

Anzeigen:

Die hiesige Zeitung oder deren Raum 10 Wk. für auswärts 15 Wk. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch. Kellernstraße 10 Wk. für auswärts 15 Wk. Zeitungsgebühr per Quartal 3 Wk. 4 —
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener



mit Beilage

General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Frischbrot“, — wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“ und die illustrierten „Bessere Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 135.

Donnerstag, den 13. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Der Thronreflektant in Wiesbaden.

Der Großherzog von Luxemburg, um dessen Thron man jetzt plötzlich streitet, lebt noch. Er steht auch lange noch nicht in der Phase des menschlichen Lebensabends. Wer will da sagen, daß der fränkische Mann früher in das kühle Grab muß, als der junge Graf von Merenberg in Wiesbaden, welcher sich jetzt energisch für den Todesfall des regierenden Großherzogs den Thronanspruch zu sichern sucht! Kein Mensch kann und will das sagen. Das liegt nach einem volksläufigen Ausdruck in Gottes Hand. Daher ist der ausgebrochene Thronstreit eine hochpeinliche Sache für beide Teile. Ja, es muß außer sich sein, jetzt mit einem Male darum zu rechten, ob dem kranken Großherzog sein eigenes Kind, nämlich die älteste Tochter, oder der Graf von Merenberg auf dem Throne folgen soll — das heißt für den Fall, daß der jetzige Träger der Krone überhaupt früher das Leben ausschaut. Für die große Öffentlichkeit aber, die ohnedem in modernen Tüßlen und Denken dem zerklüfteten Kleinstaatswesen keinen rechten Geschmack mehr abgewinnen kann, gewährt solcher Erbthron um das Luxemburger Thronchen keinesfalls ein erhebendes Schauspiel. Der Graf in Wiesbaden mußte indessen jetzt seine Stimme erheben, wenn er seine Aussichten auf den Thron nicht preisgeben wollte. Denn der regierende Großherzog hat erst kürzlich ein „neues Hausgesetz“ geschaffen, wonach ihm die Tochter auf dem Throne folgen soll. Als dieses Hausgesetz zur geschlichen Bestätigung den Volksvertretern vorlag, erhob der entsetzte Graf von Merenberg von Wiesbaden aus telegraphisch Einspruch. Die Gräfin-Mutter wohnte früher an der Sonnenbergerstraße.

Im „neutralen“ Luxemburg kann man in diesem Streit von drei Parteien sprechen. Die kleinste hält es mit dem persönlich nicht gerade allgemein beliebten Großherzog. Der kranke Mann weist meist außer Landes. Schon sein Vater besaß nicht das Wesen, sich die Volksgunst hervorragend zu erwerben. Der Sohn hat viel vom Vater geerbt, neben dem vielen Gelde auch den sehr ausgesprochenen Sinn für Sparbarkeit, den aber die Luxemburger nicht recht verstehen wollen.

Der in Wiesbaden domizilierte Graf ist erst 33 Jahre alt. Er gilt als Schwiegersohn des Zaren Alexander II. — Der Graf hat eine Prinzessin Jurjewski, Tochter der Fürstin Dolgorucki, zur Gemahlin. Auch ist der Wiesbadener Graf reich und lebenslustig und von ihm erhoffen gewisse Kreise die nötige Belebung des stillen Ländchens. Graf Merenberg hat keinen ganz kleinen Anhang im Lande. Die

meisten wollen jedenfalls von der weiblichen Thronfolge, die der Großherzog geschicklich festzulegen strebt, nichts wissen und halten sie für verfassungswidrig. Die dritte Gruppe sind ausgesprochene „Republikaner“, die überhaupt nichts von der weiblichen Thronfolge und nichts von dem Grafen in Wiesbaden hören wollen — sie wünschen den Anschluß Luxemburgs an Deutschland, mit welchem viele Interessen das Ländchen verbinden. Dieser Wunsch hat freilich die wenigste Aussicht auf Erfüllung.

Soeben gehen uns mehrere Rechtsgutachten in gedrucktem Wortlaut zu. Graf von Merenberg hat sie von Professor Frisch-Basel und Justizrat Silberstein-Kiel erstatte lassen. Nach diesem Gutachten wird sich die Thronfolgefrage auf keinen Fall so einfach lösen lassen, wie es sich der Herr Staatsminister in Luxemburg anscheinend denkt. Die Ansprüche des Grafen Merenberg finden augenblicklich mehr Verächter als Begner. Der Baseler Professor stellt folgende Schlüsse zusammen: „Die Gräfin Merenberg, geborene Ruschkin, ist als ebenbürtig mit dem Hause Nassau anzusehen. Die Ehe des Prinzen Nikolaus (Vaters des Grafen Merenberg) von Nassau war eine vollkommene. Die Tatsache, daß der Ehe des Prinzen vom Chef des Hauses die Genehmigung verweigert wurde, ist für die Nachfolgerechtschaft auf dem luxemburgischen Thron unbedeutend. Ein Verzicht des Prinzen auf dieses Recht liegt nicht vor. Daraus folgt, daß der Graf Merenberg Mitglied des Hauses Nassau und als solcher thronfolgeberechtigt im Großherzogtum Luxemburg ist.“ Auch der Kieler Justizrat tritt für das Thronrecht des Grafen ein. Die Gutachten werden der Kammer und der Regierung überreicht. Ein dritter Rechtsgelehrter, Sänkel-Kiel, stimmt diesen Gutachten zu.

Die Krone des Großherzogtums ist im Hause Nassau erblich, gemäß dem alten Hausgesetz, den sog. Erbvereinbestimmungen. Es heißt dort im Art. 26: „Erbfolge ist über kurz oder lang, doch einer von uns, den erbvereinten Fürsten, unseren männlichen Erben und Nachkommen, welches Gut vererbt werden sollte, ohne männliche eheliche Leibeserben mit Todes abgange, so vererbt es sich von selbst, daß vorerst unsere, oder des abgelebten Fürsten Brüder und deren successionsfähiger Mannestamm, wann dergleichen vorhanden wäre, in desselben Mangel aber dessen von einem näheren Stammvater entsprossene fürstliche successionsfähige Agnaten, nach deren Abgange endlich die weiter gekippte erbverehrte Stammverwandte, nach der in folgendem festgesetzten Ordnung eintreten.“

Nun wird behauptet, der Graf sei nicht successionsfähig. In einem hehmi'schen Gutachten fällt viel zu Ungunsten des Grafen aus. Der Thronerbe müsse aus einer stam-

des gemäßen Ehe stammen. Keineswegs genüge für die Ebenbürtigkeit eine Ehe mit einer Dame aus einer außerdeutschen, wenn auch sehr vornehmen und sehr alten Adelsfamilie. Die Gemahlin des Prinzen Nikolaus — Vater des Grafen in Wiesbaden — stamme zwar aus einer sehr vornehmen russischen Adelsfamilie, allein — ihr fehle deutscher und vor allem höher deutscher Adel. Folglich sei die Heirat unebenbürtig. Dagegen sprächen erhebliche Billigkeitsgründe dafür, daß dem Grafen Ebenbürtigkeit und Successionsfähigkeit von Luxemburg verliehen werde. Hierzu sei der Großherzog als einziger Agnat zweifellos kraft Autonomie befugt.

Von der anderen Seite weist man wiederum darauf hin, daß „die Gemahlin des Prinzen Nikolaus zur Zeit der Erzeugung des Grafen von Merenberg dem deutschen Grafenstande angehört“. Sie war vom Fürsten von Waldeck zur Gräfin von Merenberg „erhoben“ worden. Also galt sie als Angehörige unseres „hochtitulierten niederen Adels“!

Die Ehe mit der auffallend schönen Gräfin, welche, wie erzählt, nach dem Tode des Gemahls nach Wiesbaden zog, war eine reine Neigungsheirat. Im Silberstein'schen Gutachten wird bemerkt, daß die schöne Frau die Tochter eines „weltberühmten Dichters“ — Puschkina — war. Weiter folgert das Gutachten jedoch auch, daß der Graf den Töchtern des Großherzogs selbst dann vorgehen muß, wenn die Ehe des Vaters Nikolaus von Nassau in der Tat unebenbürtig war.

Der Graf läßt auch einige Ausführungen als „durchschlagend“ zitieren, die vor einem Jahrhundert Bonnier im Deutschen Staatsrecht über die Heiraten gab. Nach diesen Ausführungen läßt sich das geschliche Dasein einer Mißheirat nur da beweisen, wo ein Mann „von hohem Adel“ eine Person bürgerlicher Geburt ehelicht, keineswegs aber bei einer mit einem Weibe aus niederen Geschlechtsadel eingegangenen Ehe. Heute beurteilt die Welt freilich einen Menschen auch nach seinem Verdienste und nicht bloß heraldisch. Und wenn es heute noch Leute gibt, welche die Ehe eines Erbprinzen selbst mit dem besten weiblichen Wesen als eine „Mißheirat“ ansehen, nur weil dieses Wesen eine Bürgerliche ist, so sollte man für das Wort zum wenigsten einen geschmackvolleren Ausdruck prägen. Der reiche, auf den Thron reflektierende Graf von Merenberg will hauptsächlich nicht nur die Adelsbriefe mit ins Luxemburger Ländchen bringen, sondern auch das Verständnis für den schönen Begriff „Bürger“ und den Beweis, daß ihn nicht Eigennutz, sondern der Drang, ein Diener des Volkes zu sein, um die Krone kämpfen ließ.

Ein Todeskampf an der Börse.

Bilder aus New-York. *)

Es war der Mühe wert, sich in die siedende Menge hineinzuschieben, um in diesem Augenblick in die Börsenhalle hineinzutreten. Wohl tausend Männer drängten einander um eine Stelle herum, und Schlag zehn Uhr brachen sie in ein betäubendes Getöse aus.

Transatlantisch und Borort! Transatlantisch und Borort! Kein Mensch dachte an diesem Tage an irgend ein anderes Papier — viele unter den kleineren Firmen hatten ihre Türen geschlossen, weil sie es nicht wagten, an einem solchen Tage Geschäfte zu machen. Und diejenigen, die den telegraphischen Apparat umdrängten, lasen nichts als T. u. B. — 157½ — 157½ — 157½ — und so weiter und immer weiter. Die Schwankungen der T. u. B.-Aktien waren wie das Hin- und Herbewegen zweier riesenhafter Ungeheuer, die sich in tödlichem Ringkampf hin und her wanden; und als van Rensselaer seine Augen daran weidete, wurde er wieder zum Mann. Er stand nicht mehr im Bann des Grauens; die Aufregung verjagte den Alkoholdunst aus seinem Gehirn und er war trunken, aber trunken von Kampfeslust. In seinen Augen war jede Zahl ein Dieb, der wie mit einem Kriegsheil auf seine Fährte niederging; er konnte sich einbilden, daß jetzt sein Vater einen Schlag führte, und jetzt er selbst, und jetzt Schritte, und so immer weiter. Er ballte die Fäuste und murmelte hastig, wie einer, der einem Gefecht zuhört: „Drauf! Drauf! runter mit ihnen! runter mit ihnen!“ Und dabei tückte der Apparat immer weiter: T. u. B. 100 — 157½; T. u. B. 500 — 157½; T. u. B. 3000 — 157½; T. u. B. 10000 — 157½; und so ging es weiter, fast ohne Unterbrechung.

*) Wir entnehmen die nachstehenden Schilderungen mit Erlaubnis des Verlegers dem soeben erschienenen packenden Roman des jungen Amerikaners Upton Sinclair, „Der Industriebaron“ (Verlag von Adolf Spohnholz, Hannover), der mit realistischer Treue das gesellschaftliche Leben der New Yorker Börsenbesitzer in seiner schmerzhaften Uppigkeit und deren brutale Struppelhaftigkeit schildert. Das Buch wird besonders aktuell durch den Riesenprozeß, der soeben gegen den Petroleumkönig John D. Rockefeller eröffnet wurde.

Uten auf der Straße heulte eine rasende Menschenmenge; es war, als ob man in einen ungeheuren, mit zuckenden Körpern angefüllten Brunnen hinabfiel.

So schlich eine halbe Stunde hin, und T. u. B. trotzte dem Ansturm noch immer; van Rensselaer hatte Hülle bekommen, aber das Syndikat augenscheinlich auch. Es war, als ob Wall Street sich gelöst hätte, nur zwei Parteien zu bilden und keinen Vorden zu geben. Und der Kampf nahm seinen Fortgang; der Reiger froh bis auf 10,45 vor; T. u. B. zog endlich ein wenig an — 157½, die höchste Notierung des Tages! Van Rensselaer nahm wieder einen Zug aus der Flasche und schellte hastig: „Hören Sie“, sagte er zu dem atemlosen Schreiber, „die Krisis tritt ein. Gehen Sie so rasch wie möglich hinaus und erzählen Sie irgend jemand, daß die geschehene Versammlung von Artanfas die Frachttaxen der Transatlantischen und Borortbahn um das Doppelte erhöht hätte. Es werden noch zehn bis 12 Menschen herumgehen und die Nachricht verbreiten. Und dann warten Sie fünf Minuten — keine Sekunde länger, verstehen Sie? — und sagen Sie, daß ich die T. u. B. niederzwingen wollte, und daß mein Vater mittäte, und Schritte und die anderen auch.“

Der Schreiber nickte und verschwand, und van Rensselaer wandte sich wieder dem Apparat zu. Es trat eine kurze Pause ein, und er ging ans Fenster und blickte hinaus. Dann begann es wieder zu ticken — T. u. B. noch behauptet. Van Rensselaer wachte, daß der Apparat ein paar Minuten hinter dem Markt zurückblieb, und er fluchte vor Ungebulb. Dann griff er nach einem Bleistift und begann zu rechnen, so gut er es vermochte, mit seinen zitternden Händen.

Er hatte siebenundzwanzig Millionen Dollars an diese Sache gewendet, er hatte die Differenzen von einer und dreiviertel Million Aktien gekauft. Das waren mehr Aktien, als tatsächlich vorhanden waren; aber nach den Spekulationsbegriffen von Wall Street ist das nichts Ungewöhnliches. Das, was ihm Eindruck machte, war die Tatsache, daß er seinen Gegnern mit jedem Point, den die T. u. B.-Aktien heruntergingen, ein und dreiviertel Million abgewann. Und wenn sie statt dessen stiegen und sich bis zum Abend des dritten Tages behaupteten, so war er ihnen dieselbe Summe schuldig. Und dann fing der Apparat plötzlich wieder an zu ticken; es war fünf Minuten vor elf, und T. u. B. behaupteten sich noch immer, — 157½

— 157½ — 157½. Er hielt es nicht mehr aus; er trank die Flasche aus und stürzte zur Tür hinaus. Im nächsten Augenblick war er auf der Straße.

Tausende von wildblühenden, schreienden Menschen rannten in allen Richtungen durcheinander. Van Rensselaer hing hier und da einige Worte auf — „Frachttarif“ — ruinieren — die beiden von Rensselaers — Schritte. Und währenddessen eilte er weiter, nach dem Verwaltungszimmer. Er war Mitglied und wurde in das Zollhaus eingelassen; und jetzt fand er am äußeren Rande dieser zuckenden, hysterischen Menge von Männern, die einander fast erdrückten, um den Pfeiler zu erreichen. Van Rensselaer karrte auf die Notierung hin — 157! Er vernahm dieselben Rufe, die er draußen gehört hatte — „Frachttarif“ — die von Rensselaer, und so weiter; und dann erblickte er plötzlich ganz in seiner Nähe einen ungeheuren Stier von einem Menschen, der ein Papier in der Hand schwenkte und mit seinem Gebrüll den ganzen Aufruhr überdünzte. Es war einer von Robert van Rensselaers eigenen Matlern, der beste von ihnen; und als van Rensselaer ihn hörte, stand ihm das Herz still. Der Augenblick war gekommen!

„Ich offeriere zwanzigtausend, Lieferung binnen drei Tagen nach meiner Wahl! T. u. B. zwanzigtausend! — eins siebenundfünfzig! — ein siebenundfünfzig! Zwanzigtausend T. u. B.-Aktien — ein sechsundfünfzig und sieben Achtel! Eins sechsundfünfzig dreiviertel!“

Und dann schwoh der Lärm wieder an und überdünzte ihn. Von hundert verschiedenen Stellen aus schrien die Menschen. „Eintausend zu eins sechsundfünfzig einhalb! Fünfunddreißig hundert zu eins sechsundfünfzig! Ein fünfundfünfzig und einhalb!“

Und van Rensselaer schwenkte seine Hände in der Luft und schrie, toll, trunken und blind vor Leidenschaft: „runter! runter mit ihnen! runter! Auf sie! Nieder mit ihnen! drauf! drauf! drauf!“ Er wachte jetzt, daß es ein Sieg war; er fühlte es in der Luft — er spürte die Panik, den wilden, rasenden Wirbelwind, der alles auf seiner Bahn entwarf! Er hatte begonnen, — er hatte begonnen! Es waren keine Käufer mehr vorhanden — der Feind begann zu weichen — die Niederlage trat ein! Und er lachte und freischte in wildem Delirium, und die Menge, die sich immer noch um den Pfeiler drängte, geriet auch in Raserei,

Der König von Siam, der auf seiner Europareise in Baden-Baden angekommen ist, hat sich dort bei der Geschäftswelt sehr beliebt gemacht. Seine Einkäufe an Juwelen, Gold- und Silberwaren werden nach der Franz. Ztg. auf eine Million Mark geschätzt. (9) Einer der glücklichen Ladenbesitzer meinte lachend: „So, jetzt war die größte Arbeit für diese Saison getan!“ Der König ist aber ein sehr vorsichtiger Käufer. Dagegen trat einer seiner Söhne in ein Geschäft, legte einige Goldstücke auf den Ladentisch und bot, ihm irgend etwas dafür zu geben. Der Dolmetscher überlegte dazu, daß Hoheit „sehr nett“ sei.

In dem Diebstahl eines Kodes aus der Bibliothek in Udine in Italien durch den Wiener Professor Eisler wird berichtet, daß E. nach dem Gutachten des Gerichtsarztes infolge Fiebers augenblicklich geistesverwirrt war und nicht verantwortlich ist.

Mit einem Säugling im Arme wurde in Neapel eine Frau von der Straßenbahn überfahren und beide getötet. Die wütende Menge bedrohte die Straßenbahn-Angestellten, die rechtzeitig fliehen konnten. Die Menge konnte nur mit Mühe durch Polizei und Carabinieri zerstreut werden.

Ein heftiges Erdbeben wurde in Guayaquil in Südamerika wahrgenommen. Die Bevölkerung geriet in Unruhe. Auch in Rumänien fanden Erdstöße statt.



Aus der Umgegend.

?? **Wiebich, 12. Juni.** Seit Jahren schon wird die dringend notwendige Renovierung unserer evangelischen Hauptkirche an der Wiesbadenerstraße geplant. Der Kirchenvorstand hat sich schon oft mit dieser Frage beschäftigt und hatte den Wiesbadener Baumeister Jais mit der Anfertigung eines Entwurfs und Kostenanschlags beauftragt. Dieser ist nunmehr von der Regierung geprüft worden und hat deren Zustimmung gefunden. Die Kirche soll innen wie außen eine durchgreifende Umwandlung erfahren. Neben der gründlichen Reparatur des Daches wird die Schaffung neuer Zugänge zu den Emporen und der Kanzel, die Anlage einer Beleuchtung, Heizung und Verbesserung der Ventilation geplant. Wahrscheinlich wird auch die Aufstellung eines neuen Gefühls notwendig werden, doch will man vorerst versuchen, durch verschiedene Veränderungen das alte Gefühl zweckdienlicher zu gestalten. Die Vertretung der Kirchengemeinde hat diese Vorschläge genehmigt. — In nächster Zeit werden hier verschiedene öffentliche Uhren aufgestellt werden. So wird der Turm der Oranien-Gedächtniskirche mit einer solchen versehen werden, eine andere wird auf Kandelabern bei der Turnhalle, eine dritte bei der Herzog Adolphschule aufgestellt. Merkwürdigerweise ist nicht geplant, an der Eingangspforte der Stadt, am Herzog Adolphplatz eine Uhr anzubringen. Daß unser Volksgedächtnis noch immer einer Uhr ermangelt, sei der Kuriosität halber vermerkt.

Sonnenberg, 12. Juni. Bei der letzten Gemeindevorstands-Sitzung wurde über folgende Gegenstände beraten. — Die Verlängerung des Trottoirs in der Adolfsstraße von den Neubauten der Gebrüder Tresbach bis zur Wiesbadenerstraße durch Anlegen einer Rinne und eines Kiesbanketts wurde abgelehnt. — Die Beschaffung von Kies für die Umgegebung des Kriegerdenkmals wird gutgeheißen. Desgleichen die Erneuerung des Drahtgitters um dasselbe. — Christian Wintermeier u. Gen. hier beantragen die Beseitigung von Müllständen an ihren Hofstraßen, welche durch die Neupflasterung der Talstraße entstanden sein sollen. Der Antrag wird unter Bezugnahme auf den in gleicher Angelegenheit bereits früher gefassten Beschluß abgelehnt. — Die Befestigung der Wege, durch welche die Wasserleitung der Stadt Wiesbaden gelegt ist, hat zwar noch Mängel gezeigt, es soll jedoch im Herbst eine nochmalige Besichtigung vorgenommen werden. — Der Bauunternehmer Max Hartmann in Wiesbaden hat gegen die Veranlagung zur Gemeindegemeinschaft Einspruch erhoben. Derselbe wird für begründet erachtet und demgemäß die Umfahne auf 15 Mk. ermäßigt. — Bei der Vergabe der Anstreicher- und Tüncherarbeiten zur Erneuerung der Aufstiegsstiegen des Rathauses wurde dem Tünchmeister Ludwig Wirth hier als dem Mindestfordernden auf Grund seiner Offerte und der Vergabebedingungen der Zuschlag erteilt. Desgleichen wurden dem Dachdeckermeister David Ludwig hier die Dachdeckerarbeiten am Rathaus übertragen. — Laut Verfügung der kgl. Regierung in Wiesbaden wurde der Kürschner Franz Häupler in Sonnenberg durch Naturalisation in den preussischen Staatsverband aufgenommen. — Der Firma P. A. Stolz in Wiesbaden wurde die Lieferung von 50 Meter Spritzen-Schläuche übertragen.

es. Rumbach, 11. Juni. Der im vorigen Jahre hier neu gegründete Verschönerungsverein Rumbach, der sich tüchtig entwickelt und auch schon einige Proben seines Fleißes, die Natur Schönheiten unseres Ortes zu erschließen, abgelegt hat, hält am Sonntag, 16. Juni, sein erstes Stiftungsfest auf dem Festplatz im Walddistrikt „Queden“ ab. — Das diesjährige Gastturnfest des Mittelalters findet Sonntag, 30. Juni, in Steinbach statt. An dem letzteren wird sich auch die Turner-Schicht mit ihren aktiven Turnern sowohl am Verein, wie auch am Einzelwettbewerb beteiligen.

13. Jstein, 11. Juni. Der bei Herrn Bauunternehmer H. Kappus 3. seit 26 Jahren bedienstete Schreinermeister W. Dietrich geriet heute vormittag mit der Hand in das Werk einer Dampfmaschine. Die Hand wurde gänzlich verstimmt. — Herr Bauunternehmer H. Kappus 3. hat nun endgültig mit dem Bau der Villenkolonie begonnen. Auch das Kurhotel des Herrn Sägewerkebesizers Koy, welches am Bahnhof zu stehen kommt, ist im Bau begriffen. — Bei der heute hier stattgehabten Generalversammlung wurden von 135 Mann 86 für tauglich befunden. Unter den Gewogenen befanden sich mehrere Familienväter von 21 und 22 Jahren.

Höchst, 11. Juni. Ein Automobil, das von mehreren Damen und einem älteren Herrn besetzt war, erlitt in der Domburgerstraße gerade vor der Bräuerischen Fabrik am Sonntagmittag wegen einer Reparatur einen längeren unfreiwilligen Aufenthalt. Am sich die Zeit zu vertreiben und zu gleicher Zeit der sich bald in heißen Schreien ankommenden Jugend eine Freude zu machen, griff der Herr in die Tasche und zog alsbald eine Handvoll Nickelmünzen heraus, die er unter die Kinder warf. Natürlich gab das eine heillose Balgerei, denn jedes wollte sein Teil erwischen. Darüber hatte der Autler

seine helle Freude. Dann veranstaltete derselbe Herr unter den Jungen ein Wettlaufen; der Sieger erhielt jedesmal seinen Groschen. So verging die Zeit der unfreiwilligen Ruhe beiden Teilen sehr schnell und namentlich die liebe Jugend hatte die Unterhaltung gern noch weiter ausgedehnt.

Hd. Frankfurt, 11. Juni. Das Oberkriegsgericht verhandelte heute gegen den Oberleutnant Zippert vom Reimzer Pionier-Bataillon wegen vorschriftswidriger Behandlung und Beleidigung von Untergebenen. Der Angeklagte war vom Gouvernementsgericht in Mainz zu 8 Tagen Studienarrest verurteilt worden und hatte dagegen Berufung eingelegt. Dasselbe war von Seiten des Gerichtsherrn geschehen, dem die Strafe zu niedrig war. Das Oberkriegsgericht hob nach Vernehmen von 15 Zeugen das erste Urteil insofern auf, als es den Angeklagten nur der vorschriftswidrigen Behandlung von Untergebenen, nebenher auch der Annahme einer Dienstgewalt schuldig fand. Die Strafe dafür wurde ebenfalls auf 8 Tage Studienarrest bemessen. — Ein Schreiner aus Hausen, der mit seinem Sohnen ein Kinematographen-Theater besuchte, wurde durch die Lichtbilder derart aufgeregt, daß er in Ohnmacht fiel. Die Rettungswache mußte ihn nach Hause bringen. — Der 61 Jahre alte Landwirt Michael Knoll, der vor einigen Tagen in einem Hause der Altstadt von der Stiege abstürzte und einen Schädelbruch erlitt, ist im Bürgerhospital an den Folgen gestorben, ohne nochmals das Bewußtsein erlangt zu haben. — Bei einem Streit zwischen einem Pfisterer und einem Tagelöhner warf ersterer mit einem Pfisterstein nach seinem Gegner und verletzte ihn schwer.

*** Frankfurt, 11. Juni.** Nach der Ablehnung der zwischen den beiden Metallarbeiter-Streikkommissionen getroffenen Vereinbarungen durch die Streikenden in Offenbach hatte die Streikkommission der Arbeitnehmer bei dem Vorstehenden des Arbeitgeberverbands angefragt, ob weitere Verhandlungen erwünscht seien. Die Fabrikanten haben sich dazu bereit erklärt. Heute vormittag wurden die Verhandlungen zwischen den beiden Streikkommissionen wieder aufgenommen.

G. Frankfurt, 11. Juni. Im Stadtteil Sachsenhausen, wo viele Bediente wohnen, hat sich das Bedürfnis nach einem Gymnasium geltend gemacht und der Magistrat hat sich bemüht, die Regierung zur Errichtung eines zweiten staatlichen Gymnasiums zu veranlassen. Die Regierung ist aber dazu nur unter der Bedingung bereit, daß die Stadt den Bauplatz unentgeltlich hergibt und außerdem als Zuschuß zu den Baukosten 350.000 Mk. zahlt. Der Magistrat empfiehlt die Annahme dieser Bedingungen; in der Stadtverordnetenversammlung wurde heute ein größeres Entgegenkommen der Regierung gewünscht, aber schließlich überwies man die Vorlage doch dem Schulausschusse.

*** Geisenheim, 11. Juni.** Auf der Longrabe zu Mariental verunglückte heute der Bergmann Kreis aus Stephenshausen. Der Tod trat sofort ein.

S. Rüdesheim, 12. Juni. Im Rechnungsjahre 1907 werden in der Gemeinde Rüdesheim 125 Prozent der Einkommensteuer, 187½ Prozent der Realsteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer als Gemeindesteuer erhoben. — Der Leiter des hiesigen Mustergeflügelhofes der Landwirtschaftskammer, Herr Hermann Sieber, erhielt auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung zu Düsseldorf für ausgestelltes Geflügel, insbesondere des Nassauischen Legehuhnes, des Nassauischen Wachtelhuhns sowie für Musterstellungen an Brutmaschinen sieben erste Preise.

in Braubach, 11. Juni. Die Festwirtschaft gelegentlich des hier stattfindenden Gantturnfestes wurde dem Gastwirt Christian Volk von hier übertragen, ebenso wird derselbe auch die Festwirtschaft bei dem Panngrafsfest übernehmen. — Der „Eisenbahnverein Limburg“ unternahm am letzten Sonntag einen Ausflug nach hier. Die Teilnehmer, ca. 2000 Personen, marschierten unter Vorantritt einer Musikkapelle nach der Marksburg. Vor dem Burg-eingang hielt der Vorsitzende des Vereins eine Ansprache, ebenso Herr Dr. Romburg der Vertreter der Ortsgruppe Braubach. Nach Besichtigung der Burg verteilten sich die Ausflügler in die einzelnen Gastwirtschaften, wo ein fröhliches Treiben bis zur Abfahrt der Extrazüge um 7¼ Uhr herrschte.

*** Darmstadt, 11. Juni.** Als Ergänzung zu der neulich gebrachten Mitteilung können wir heute melden, daß für das Jagd-Preis-Schießen hier Ehrenpreise im Werte von ca. 12.000 Mark bereits gestiftet sind. Für die Ausgabe von Preisen im Mindestwert von 15.000 Mark wird heute schon garantiert; wahrscheinlich kommen wir aber auf über 15.000 Mk. Damit hätten wir das größte jagdbliche Schießen, das jemals in Deutschland stattgefunden hat. Die bedeutendsten Firmen der Waffenfabrikation und Jagdausrüstung haben sich am Stiften von Gaben beteiligt. Ist die betr. Jubiläum (3.-7.) nur einigermaßen vom Wetter begünstigt, so wird für eine große Anzahl deutscher Weidgenossen dieses Wett-schießen ein immer grünes Blatt in dem Kranz ihrer Erinnerungen sein, und kostbare Ehrenpreise werden manches einfache Waldbau, manchen Jagdsalon zieren zum bleibenden Gedächtnis an Darmstadt und den gerechten, friedlichen und fröhlichen Kampf, den die Jäger aus allen Gauen Germaniens dort ausgetragen haben. Das Programm führt auf: 9 Schrotschießen auf Tontauben und laufende Hasenheide; darunter das Schießen um die Meisterschaft für Deutschland in Tontauben (Donnerstag). Freitag, 5. Juli wird um von einer Anzahl Pulverfabriken gestifteten 12 Ehrenpreise im Gesamtwert von 2000 Mark geschossen! Samstag, 6. Juli, Ausfallschießen (Hambach) auf Tontauben. Vom Ausfallschießen sind 8 Konturnenzen vorgesehen. Meisterschaft auf laufende Sau und laufende verschiedene Wildschnecken wird am Freitag, 5. und Samstag, 6. Juli herausgeschossen. Hier kommt der von Sr. Königl. Hoheit gestiftete Ehrenpreis zur Ausgabe. Auf einer der 100 Meter-Stand-Scheiben ist die Scheibebüchse ohne weiteres zugelassen, auf allen übrigen Ständen nur Jagdbüchsen. Verursacher-schießen: Samstag, 6. Juli, nachmittags von 2 Uhr ab und zwar Angel: 5 Schuss stehende Scheibe, 5 laufende Scheibe, beide 60 Meter. Schrot: 10 Schuss auf laufende Hasen, 10 Schuss auf Tontauben. Die Preise für dieses Schießen sind sämtlich gestiftet.

Stoßseufzer vom Mauritiusplatz.

Doppelpa, no mach ich dann def, do muß mer aber achthasse: bin ich do neulich so ganz gemietlich emol de Michelsberg enuff un hunn mer bei der Gelegenheit auch emol dort e schee nei bunzig Heische betrachte wolle. Uff amol, grad als wie die Elektrisch vorbeifahrt, def de Voddem ordentlich gepittert hott, falle von dem Daisje die große scheene Marmorplatte erunner un es heit nit vill gefehlt un se hette mich kaputgehooge. Es wär so nitt vill an mer verloru gewese un die Umsallversicherung hätt aach nit zu bedübliche drauch, weil ich nit brinn bin, Fraa un Rinner hunn eich mit Wisse aach nit, aber en Schreck is mer doch die Glider gefahren, def eich gemahnt hunn, Östern un Pingste weern uff aan Daag. Natürlich hunn ich hernooch geherig geschenkt uff de Baumaaster, wach def

for e Arivet is! Def is doch soo Bunner, def die Platte nit halle kenne, wann mer se so gleichgiltig aamacht un am Bement un Gips spaart; mei Lewe hang eich nit mieh uff dere Seit enuff. Schnurstrass hunn eich aach kehrt gemacht un sinn in mei Stammele, un hunn die süßig Benning, die mer de Baumaaster gewo hott, def ich noor def Maul geballe hunn, in Spirituose verwandelt, dann so e groß Geld-säck kennt mer verliern un def wär doch schod drum. Awer weil ich grad am Rejennern bin, muß ich mich aach emol nachstems beim Polizeipräsident beschwern iwer ebbes ganz pikantes. Eich gehn doch fast alle Daag durch die Mauritiusstrooß, wann ich nooch dem Paulbrunne will un mer mein Hunger mit Paulbrunnewasser zu vertreibe un gewöhnlich so Owendß zwische Licht un Dunkel; wach def awer in de letzte Zeit enn Anflug is mit bene Weidsheit, die mer gewöhnlich bezeichend, sie wärn die Demimonde; noch nit emol unferans kenne die Aeser in Ruh losse; frech gude se aam in die Kage oder stumpe aam in die Rippe, als wenn unferans die Dabler so lodet siße hätt wie so annern Glubhöer un dann sein mer doch aach so aagie-hend nit un unser Montur richt doch mehr nooch wach annertsi als Kopedelone; ich kann noor nit versteh, def die Poligiste def nit sehn. Wann aamer von uns Rumbach sich emol e Stid Worscht un enn Wasserwed bettelt, gleich hunn se aam im Gnid; def kann nit so weiter gieh, def muß annertst weern, wann mich noch emol so Aan in Versuchung siehrr will, hall ich se am Arm fest un freische so lang Schymann. Schymann, bis werlich Aamer kimmt. Ganz baff wach eich aach, wie ich die Woch de Scheneralanzeiger lese hunn, wach die Stadt nit alles widder zu herappe hot; mer sollt doch nit mahne, def so e Kanalisation so vill Geld koste kenne; un jezt solle die Bessier Gail un Dyckerhoff for def Salzbadwasser, def enn die Stadt entzoge hott, beinah e halb Million kriech? Do sieht mer, wo's hinfiehn kann, wann unser Stadtväter nit so weit in die Zukunft gude kenne. Vor dreißig Jahr heit mer die ganz Gschicht mit dem erte Dahl abgemacht; un dann widder die Forderung for die nei Schul am Exerzierplatz un for de Sied-friedhoff! Es werd unferam ganz schwinnele. Def unser Stadtermessungsinpeller die Schul grad hoch hame will, is so ganz hibsch, die Rinner hunn schee Lust, kenne sich in de Bauß die Soldate betrachte, wann ere grad do sinn usw. Awer def die Grundstücker widder so arme Verrecher geheern misse,



die die Scholle seinerzeit for enn Knopp un Glider gefaast hunn un jezt for die Rut fwehnnert Mark verlange, def sinn ich nit hibsch. Zwirgens gefüllt mer der neie Titel Inspektor ganz gut un weern eich aach emol beim Magistrat anfrage, ob mer mir nit de Titel „Mauritiusplatzinspektor“ verleibe kenne; dann so enn Inspektor is doch merstiens e Bersenlichkeit, die nitt vill schaffe will un af mich deht def ganz famos baffe. Awer gefacht hunn eich kerglich emol in de Sunn, def mer heit de Leib noch weh dacht; es war wie der Bauersmann def kaa Rindche hunn seiner lieue Tochter aam vor die Noos uff de Disch geleht hott un wolt sich verduste; geglick is es em jo nitt un weil's geboate hott wie uff die Post: Annahme verweigert, muß der Mann sei Kaaingkeit widder mit nemme; ja, so Boffe bostern in unjerer Stammele. Dieser Daag sein eich aach emol un def Rothaus erum so forz von aan Uhr mittags; eich wolt emol sehn, ob unser Zeit uff em Rothaus aach pinktlich uffheern, summe bahn se pinktlich bis uff e paar Ausnahme, die def nit so netig hunn, un do hunn eich gesehn, def do immer die Meßlatte an so Kontrollpunkte nooch gepriest weern un do hunn eich so enn Meßgehilfe mit em ganz aanstännige Bäuchel gefroost, warum def dann immer gemacht werd? Unn der saat zu mer, def gieh doch dich nit aan, immer dich um dei Sache; def hott mich awer so geärrert, def ich mich bei seim Vorgefachte beschweern wolt, awer der kam ewig nit un so bin ich dann fort. Rix wie Bsch hunn eich; so war eich aach die Woch uff de Stadtflaß un wolt mer aach mei Tringeld hote, def jeder kriech sollt, der beim Kurhaus-bau geholfte hott, un weil eich doch oft zuguckst hunn, hunn eich angennomme, du griechst aach ebbs. Bleibe gelosse, nit hunn eich griecht, eich deht so gar nit uff de List sehn saat mer Aamer in so em lajernerhofmässige Ton, def eich schleinigt reteriert bin; def sein eich doch gar nit do gewohnt, eich sein de immer so manierlich bebannelt woren, def ich mer def heit noch nit rätsele kann. Wie ich glicklich haus war, fährt mich widder Aamer aan, wo wolle se dann hinn? Ich saat zu em, def gieh Hne doch nit aan, Se sinn doch aach noor froh, def ich hier sei kenne. Do heit er awer den emol seh solle, enn Aapt hott er griecht wie enn Gidel un eich glawe, wann eich mich nit schleinigt verduft hätt, wär mer ebbs annertst bostiert. Als eich glicklich die Hauptrepp hunn awer, hunn eich mer def Schild am Balkon betrachte; awer eich kunn's nit erausbringe wie def haache soll, bis ich Jemand gefroost hunn un der saat mer „def heet Kunstaunst“. Aha, docht eich, jezt hunn mer's, def is ewe e Kunst, def se lese. Geärrert hunn eich mich aach noch bodriwer, def unser Stadtväter die amtlich Kontroll am Bäderbrunne abgeleht hunn; def wär so enn Bloß für mich gewese, mit Fabelre etc. verstein eich umgegel wie noch nie, un Ordnung hätt eich geschafft, wie so leicht Raoner; awer so is es immer, wann mer maant, mer heit def Gid, is es widder nit. Die Stadt will so die alt Artillerie-fajern verkaufe un fordert Liebhaber uff, ihr Gebot ze mache; wann eich Geld genug hätt deht eich se laafe, dann erschtens gab def enn Bloß for e nei Museum, wie merich nit besser denke kenne, hibsch in de Mitte Stadt, an vier braate Strooß; gelese un den ganze Krempel, den mer hunn, kenne mer bi ganz schee unnerbringe; un awatens deht eich def aach auf Pietät, weil ich f. Jt. bodrinn gedient hunn un manchen Storz gemacht hunn, awer so muß ich's geh losse wie's geht; als for mit Schade, schee is se nit von auswennia un innwennig ersch recht nit.

LOKALES

Wiesbaden, 12. Juni

Die Forelle.

Zur Sommerzeit erscheint in gebirgigen Gegenden als Königin der Tafelspeise die Forelle auf dem Mittagstische. Man kann sie nur in ihrer Heimat recht genießen, wenn sie frisch aus dem nassen Element in die Hande kommt. Langer Transport verdirbt den Wohlgeschmack ihres Fleisches. In feuchten Gebirgsflüssen, in denen die Flut über weiße Steine hingeleitet, halten sie sich hauptsächlich auf. Hier führen sie ein lustiges Leben, zwischen den Steinen pfeilschnell und doch geschickt hin- und hergleitend, so daß es schwer ist, sie zu fangen. Es gibt verschiedene Arten von Forellen, als edelste gilt aber die Stein- oder Bachforelle, die nur in Gebirgsbächen vorkommt. Nur 20-30 Zentimeter wird sie lang. Ihre Färbung wechselt oft; sie paßt sich geradezu ihrer Umgebung an. Bald ist ihr Fleisch weiß, bald rötlich, je nachdem, ob sie an der Oberfläche oder im Schlamm des Wassers lebt. In anderen Flüssen kommt noch die Bachforelle vor, die aus der Nord- und Ostsee in sie gelangt. Ferner kennt man noch die Seeforelle, die oft von erheblichem Gewicht ist. Die Forelle und besonders die Bachforelle bereitet man auf die mannigfaltigste Art zu. Zunächst wird sie blaugekocht und dann mit Butter begossen, oder man füllt sie mit einer Mischung von Butter, gehackten Zwiebeln etc. Auch gebratene oder gedämpfte Forellen munden trefflich. Ihr Fleisch ist sehr leicht verdaulich. Da sie ziemlich hoch im Preise stehen, ist die künstliche Forellenzucht schon lange im Gange. Aber es ist eine mühselige Arbeit, die Forellen zur Reife heranzuziehen. Große Erfolge sind wohl noch nicht erzielt worden.

D. L.

Der Kaiser wird heute (Mittwoch) abends um 10 Uhr mit größerem Gefolge in Gomburg eintreffen.

Personalien. Dem Oberkriegsgerichtsrat a. D. Otto Meyer zu Wiesbaden, bisher beim Generalkommando des 1. Armee-Korps, wurde der Rote Adlerorden dritter Klasse mit Schleife verliehen.

Todesfall. Der 69jährige Rentier Wilhelm Goffmann in der Nerostraße ist gestern gestorben. Der Verstorbene war ein Sohn des früheren Besitzers des „Europäischen Hof“.

Streik des hiesigen Elektricitätswerks. Die gut, daß es am helllichten Tage vormittags gewesen ist und daß sich um diese Zeit noch nicht der Himmel verdunkelte, wie einige Stunden später gelegentlich des Gewitters. Um 10 Uhr in der Frühe versagte ein Jeder höflichst auf die Beleuchtungs-Licht des hiesigen Elektricitätswerks. Da durfte es ruhig streiken. Nicht die Arbeiter wollten feiern. Die ureigenste Energie selbst spannt nicht mehr mit. Sie hat das schon früher mit Vorliebe getan und uns nebst allen anderen, die auf die Zuverlässigkeit des Elektricitätswerks in Kraftangelegenheiten angewiesen sind, einen dummen Streich gespielt. Heute vormittag setzte das Werk zur Abwechslung und weil es lange genug gut gegangen ist, eine Stunde und fünf Minuten aus. Es funktionierte an irgend einer Stelle etwas nicht. Ob sich die für das elektrische Stadtministerium kompetenten Herren darüber den Kopf zerbrochen haben, geht mich ja gar nichts an. Wenn die Leute jedoch wüßten, was so ein kurzer launischer Streik einer ganz gewöhnlichen Elektricitäts-Werkstätte in den von dem Unheil stark angefahrenen Kreisen für „revolutionäre Gesinnung“ hervorrufen kann, dann suchten sie schleunigst — wenn nicht anders mit einem Tuscheln Vaternen mit Petroleumlicht — noch dem gefährlichen Streikfaktor. In dem heutigen neuesten Fall scheinen sie das getan zu haben, denn nach kaum einer Stunde rasselten die Sek- und Druckmaschinen bei uns im „General-Anzeiger“-Betrieb und auch die deren Kraftbetriebe waren froh, daß der Streik nicht länger angehalten hat. Die Gegenwart weiß, daß eine Stunde lange nicht das Schlimmste ist! Friedolin.

Einem Stillschleits-Attentäter ist man im westlichen Bezirk auf den Fersen. Auf freiem Felde soll man dort einen angeblich besser gekleideten Mann bemerkt haben, wie er mit drei kleinen Mädchen in der allerfamlosesten Weise umgegangen ist. Man sucht schon einige Tage nach dem gefährlichen Menschen. Gestern abend sollen sich, wie uns versichert wird, wieder 2 Schuppleute vom Polizeirevier in der Bertramstraße auf die Suche nach dem unbekannten Scherf begeben haben.

Stichlag? Sobald es einmal an einem Tag im Verhältnis zu der bis vor kurzem gewohnten Temperatur besonders heiß und heiß wird, beginnen sich auch bereits die Folgen zu zeigen. Aus dem Faulbrunnenplatz wurde heute vormittag ein Milchhändler ohnmächtig und ist noch nicht vernunftfähig. Von der einen Seite wird Stichlag angegeben, von der anderen Seite epileptische Krampfanfälle. Vielleicht ist beides der Fall. Jedenfalls teilt uns das Krankenhaus mit, daß der Mann, dessen Personalien vorläufig noch nicht bekannt sein sollen, höchst unruhig sich benimmt und durchaus den Eindruck eines mit epileptischen Krämpfen befallenen macht. Bei dem Ohnmachtsanfall stürzten die Milchkannen um und ihr Inhalt ergoß sich über den Pflast. Es sammelte sich viel Blut an.

Diebstahl. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde von einem Hausknecht in der Kirchstraße die dort angebrachte Metallplatte für elektrische Klingelanlagen abgemacht. Es handelt sich um eine dunkle Metallplatte, etwa 30 Zentimeter lang und 10 Zentimeter breit, mit 5 Druckknöpfen.

Fahrraddiebstähle. Der Polizeibericht meldet: Die in der letzten Zeit ziemlich häufig vorgekommenen Fahrraddiebstähle veranlassen uns, das Publikum zu warnen, die Räder unangelegentlich auf der Straße stehen zu lassen. Gar Mancher glaubt, sein Rad wegen einem Augenblick nicht erst anschließen zu müssen. Dieser Augenblick genügt für den Spiehbuben, sich auf das Rad zu setzen und fortzurodeln, während ein angeschlossenes Rad in höchst unbequemer Weise auf den Rücken genommen werden mußte. Es wurden gestohlen: Am 8. d. M. ein Fahrrad Marke „Stöber-Grill“, Modell 60, Fabriknummer 46480; am 9. d. M. ein Victoria-Rad, J.-N. 138643; am 11. Mai ein älteres Mark-Rad aus der Fabrik von August Mohr-Jümmenau; bei einem Einbruch in einer Schlosserei in Bad Münster a. Stein in der Nacht zum 30. Mai ein „Ulrich“-Rad, Modell 43, J.-N. 184001.

Die Agl. Schauspiele brachten gestern eine Neueinstudierung von Rudolf Bressers pikantem, aber anspruchsvollem Komödienstückchen „Derbühnen“. Die Rolle des verliebten, furchtlosen Pierrot lag bei Herrn Adriano in den besten Händen und Freulein Kessel gab die Colombine mit ebenso viel Grazie, Anmut und Schalkhaftigkeit, als Herr Weinig den Dionysos mit Würde und Anstand. Die sehr stimmungsvolle Genierie und die seine, degente begleitende Musik des Herrn Kapellmeisters Stolz taten das weitere, um dem liebenswürdigen Werkchen auch heute seinen Erfolg beim Publikum zu sichern.

Der Verein für Auskunft in Rechtsfragen hat schon viele gute Erfolge zu verzeichnen. Das konnte man auch gestern aus dem Gang der Jahres-Hauptversammlung erleben. Sie fand, wie voriges Jahr, im Zimmer 20 des Rathauses statt. Die Vorsitzende, Frau Baronin Korff, berichtete in dem Jahresbericht über die umfangreiche Tätigkeit des Vereins. Mit der erbetenen Auskunft über Einrichtungen der Wohlfahrt kam in der Regel auch gleich die Bitte nach finanzieller Unterstützung. So reich ist aber der Verein nicht, um Allen in dieser Beziehung gerecht werden zu können. Weihnachten bescheerte der Verein 30 Schulkinder mit praktischen, nützlichen Geschenken. Die Vorsitzende erwähnt schließlich auch die Fürsorge für Lungenkranke in der Toghimerstraße und das von uns am Montag entsprechend gewürdigte Ferienheim für arme Schulkinder als neueste Wohltätigkeits-Einrichtungen. — Besonders interessant ist der Bericht des Schriftführers, Geh. Justizrat Meyer über die Inanspruchnahme der von ihm geleiteten Rechtsauskunftsstelle, deren gegenwärtige Einrichtung für arme wie wiederholt anerkannt haben. In den ersten 6 Jahren des Bestehens der Auskunftsstelle wurde sie von zusammen 2615 Personen in Anspruch genommen; im letzten Berichtsjahre betrug die Zahl der Auskunftsuchenden gleichfalls 2615, ein Beweis dafür, wie sich der Umfang gesteigert hat. Bis Ende Mai dieses Jahres frugen allein 1937 Personen an. Wenn das so fortgeht, wird die Zahl von 1906 bedeutend überholt. Die Auskunftsstelle entsprach nach diesen Ziffern einem dringenden Bedürfnis und der Notwendigkeit. Religion und Politik wurden erfreulicherweise nicht in die Rechts-Politik, wie Herr Meyer die Stelle nannte, verpflanzt. — Sonst holte man sich auch Auskunft in allen möglichen Dingen. Naturgemäß handelte es sich hauptsächlich um Miets-Angelegenheiten, Schulden- und Forderungen, sowie Dienstverträge. Der Herr Geheimrat tritt für Schaffung eines Miets-Schiedsgerichts ein, von dem er sich für beide Parteien Vorteil verspricht. Für Dienststreitigkeiten müsse eigentlich das Gendebereicht zuständig sein. Des Armenrechts nimmt sich die Auskunftsstelle sehr warm an. Ein Armutsgewissnis bei Prozeßten ist durchaus kein Zeichen notwendiger Armut. Der mit dem Armenatist Klagen will nur verhindern, daß er durch die eventuelle Tragung der Prozeßkosten in der Ernährung seiner Familie beeinträchtigt wird. Eine oft vor dem Armutsgewissnis an den Tag gelegte Scham sei hinfällig. Zum Beispiel: Einem über ein sehr gutes Einkommen verfügenden Mann, der vielleicht einen Millionenprozeß zu führen hat, wird ein Armutsgewissnis ebenso ausgestellt werden müssen, wie einem wirklich armen Manne. Nur in wenigen Fällen wurde bei den mündlichen Auskünften der Prozeßweg empfohlen, denn meistens gelang ein friedliches Uebereinkommen. Das von Herrn Meyer erwähnte große Bedürfnis der Rechtsauskünfte auf dem Lande liegt erklärlicherweise in den Verhältnissen begründet. Und so kam es, daß bereits 9 Zweigstellen errichtet sind. — In der Debatte meinte Frau Dr. Rosenthal, die Auskunft müsse nur in unbenutzten Personen zuteil werden. Frau Baronin Korff empfiehlt auch am Schluß, daß man Personen, die von vornherein als bemittelt angesehen werden können, einem Anwalt zuweisen solle. Es sei herzlich wenig von bemittelten Personen Rat geholt worden. — Der Kassenericht wurde genehmigt und der Vorstand einstimmig wiedergewählt.

An das unrichtige Kontor. Der Gelegenheitsarbeiter Karl Ortseifen von hier verfiel Zufallsdienst bei einer Dirne und wohnt auch mit dieser unter einem Dach. Eines Tages im September kamen zwei junge Leute ins Haus und klopfen, um Einlaß zu verlangen an die Tür des Mädchens. In demselben Moment sprang Ortseifen auf sie zu, schlug mit irgend einem Instrument, anscheinend einem Schläger, auf sie ein, und als einer der jungen Leute auf der Flucht durch einen unglücklichen Zufall in den Keller geriet, legte er die Brutalität bei ihm mit einer Energie fort, daß der arme 3 Wochen lang an seinen Verletzungen zu kurieren hatte. — Wegen schwerer Körperverletzung verhängte das Schöffengericht gestern über Ortseifen eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und ordnete wegen Fluchtverdachts seine alsbaldige Abführung in Untersuchungshaft an.

Einem plumpen Schwindler sind im April d. J. ein hiesiger Flaschenbierhändler und ein Restaurateur zum Opfer gefallen. Der Tagelöhner Karl Deigner von hier, ein Mann, welcher außerordentlich häufig, darunter zweimal ins Zuchthaus, verurteilt ist und welcher auch als unwürdig aus dem Militärdienst entfernt wurde, verfertigte sich, kaum aus seiner letzten Stelle entlassen, gefälschte Schriftstücke, in denen einem sein ehemaliger Brotherr um ein Darlehen von 6 M. bat, resp. in denen er sich als Schriftführer der Gesellschaft „Stell dich ein“ präsentierte, die ihr Versammlungslokal zu verlegen gedanke, und brandschätzte die Leute dadurch um 6 resp. 2 M., während Verusche, sich dergestalt weitere 10 Mark zu verschaffen, fehlgeschlugen. — Die Strafammer, vor der Deigner heute gestellt war, nahm ihn in 1 Jahr Gefängnis unter Abzug von 1 Monat Untersuchungshaft, sowie 5-jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Die grüne Linie und der Verkehr. Seitdem die grüne Linie wieder zum Bahnhof fährt, ist eine absolut stärkere Frequenz zu bemerken. Von einer Ueberbürdung der Nikolastraße kann keine Rede sein. Die Beobachtungen auf dem Kaiser Wilhelmplatz in den Abendstunden haben ergeben, daß gerade der grüne Wagen stark benutzt wird. Besonders bei dem Schnellzug 11.08 Uhr hatte sich das Fehlen des grünen Wagens sehr unangenehm bemerkbar gemacht. Die Frage, welche nimmere die Gemüter am meisten erregt, ist die Fertigstellung der Kaiserstraße, damit endlich einmal verschiedene Linien in ihr richtiges Bett gelegt werden können. Die gelbe wie auch die Rote Linie werden alsbald nach Fertigstellung der Straßenbahn durch die Kaiserstraße geführt werden. Die Annahme, daß Mitte September schon die Kaiserstraße ihr Pflaster, Bürgersteig und Schienengleis haben werden, scheint einen kleinen Zweifel zuzulassen. Wir erkennen gerne an, daß alle beteiligten Kreise etwas zu leisten imstande sind. So wollen wir denn hoffen, daß auch diesmal zu gearbeitet wird, wie es beim Fertigstellen der Nikolastraße, des Kaiserplatzes und der Umgestaltung des Kurhofs der Fall war. — Die Arbeiten an der Entferrnung der Schienen vordrängen, was des nächsten Monats monen sehr zu wünschen ist. Einem berechtig-

ten Wunsch der Allgemeinheit möchten wir hier noch Ausdruck geben, und zwar dem, etwas mehr offene Wagen zu verwenden. Wir geben zu, daß eine ziemlich Anzahl im Betriebe ist, aber immer noch nicht genug. In den heißen Tagen gezwungen zu sein, in einem vollgepackten geschlossenen Wagen sitzen zu müssen, ist gewiß keine Annehmlichkeit. Darum, Direktion der S. G. G., mehr offene Wagen!

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Restaurateurs Jakob Kopp zu Wiesbaden wurde am 8. Juni das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Heine wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni bei dem Gericht anzumelden.

Verhaftung. Die neue Villa Obersterweg 7, Adolfs-höhe, dem Herrn Tapezierer Hermann Stenzel, Schulgasse 6, gehörig, ging durch Vermittlung der Gesellschaft für Handel und Industrie in den Besitz eines auswärtigen Käufers über.

Schwurgericht. Es ist weiter, und zwar für den 25. ds. Mts. Termin zur Verhandlung angesetzt wider die Haushälterin Lydia Beyer von hier wegen wissenschaftlichen Meineids. — Diese Angeklagte stand ehemals in Diensten bei dem Schreinermeister Frohn, welcher vor einigen Wochen, während er in Untersuchungshaft saß, seinem Leben ein Ende machte und die Straftat soll in einer Frohn betreffenden Gerichtsverhandlung verübt worden sein. Verteidiger ist Rechtsanwalt Justizrat Gützmann.

Diebstahl. Montag erschien in einem Dieblicher Färbereikontor ein Mädchen, um im Auftrag seiner Herrschaft ein paar gereinigte Handschuhe zu holen. Während die Kontoristin sich aus dem Raum entfernte, um das Gewünschte herbeizuholen, verschwand das Mädchen wieder aus dem Kontor. Bald entdeckte man, daß aus der Kontorbox ein Betrag von 13 M. entwendet worden war. Der Verdacht lenkte sich sofort auf das vorgenannte Mädchen. Der Polizei gelang es auch, daselbst des Diebstahls zu überführen.

Kuppel. Unter Bezugnahme auf die gestrige Notiz wird uns mitgeteilt, daß ein Schornsteinfegermeister Kagerbauer weder in hiesiger Stadt noch im Innungsbezirk angestellt ist, noch angestellt war. Es handelt sich in dem Gerichtsbericht um eine Person, die mit den hiesigen Schornsteinfegermeistern nicht identisch ist.

Der Männerturnverein hat eine bedeutende Vergrößerung seines Turnplatzes, im Distrikt Nonnenreith gelegen, vornehmen lassen, indem die an den Wald angrenzende Dreiecksfläche zu dem Turnplatz hinzugekommen worden ist. Das Gelände, welches das Mitglied des Männerturnvereins, Herr Domänenpächter Baum, Hof Adelsdal, dem Verein bereitwillig zur Verfügung gestellt hat, ist planiert, mit Tisch und Bänken bestellbar worden, sodas auf der Terrasse 500 Personen Sitzgelegenheit haben. Der Turnplatz bezw. Festplatz ist durch Treppen mit der Terrasse verbunden und hat man gerade von der Terrasse aus einen herrlichen Blick in das Waldmühlthal, Augusta-Victoriapark und die Stadt. Der Vorstand ist vor allem von dem Gedanken ausgegangen, daß der Turnplatz vollständig zu Turn- und Spielübungen frei sein und nicht mehr zu Wirtschaftszwecken dienen soll. Die Eröffnung der Terrasse findet heute Mittwoch abend statt und ist von 6 Uhr ab Konzert auf dem Turnplatz. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Der Verband deutscher Detailgeschäfte, der Textilbranche (Sitz Hamburg) hatte für Montag abend an namhafte hiesige Firmen Einladungen zu einer Besprechung ergehen lassen. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung legte durch lebhafteste Beteiligung an den zur Beratung stehenden Fragen den Beweis ab, daß für einen Zusammenschluß bezw. Anschluß an den einflussreichen Verband ein dringendes Bedürfnis vorliegt. Handelt es sich doch nicht allein um die Förderung gemeinsamer wirtschaftlicher und Standesinteressen, sondern in erster Linie um die Abwehr gegen Uebergriffe von dritter Seite. Die anwesenden Firmen traten in richtiger Würdigung dieser Bestrebungen beinahe ausnahmslos dem Verbands bei und ernannten unter dem Vorsitz von Herrn Joseph Seymann (Firma J. Herth) aus ihrer Mitte 8 Vertrauensmänner, bestehend aus den Herren: Bacharach, Blumenthal, Dörner, Erkel, Körner, Kähler, Mar- chand und Stamm. Diese den wesentlichen Warengruppen der Textilbranche zugehörige Herren werden Wünsche und Beschwerden der Mitglieder des Verbands entgegennehmen, um die daraufhin gemeinsam zu fassenden Beschlüsse dem Zentralverband in Hamburg zu übermitteln. Wir wünschen den tatkräftigen und berechtigten Bestrebungen, die sich der Verband zur Aufgabe gemacht hat, vollen Erfolg.

Letzte Telegramme.

Nach der Hertomerfahrt. — Der Sieger.

Frankfurt a. M., 12. Juni. An dem geistlichen Beisammensein der Teilnehmer an der Hertomer-Fahrt im Frankfurter Automobilklub nahmen auch Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Hessen teil. Als minniglichen Sieger bezeichnet man von verschiedenen Seiten den Wagen Nr. 19, den zweiten Jadenburg-Wagen (Marke Benz), der von Fritz Eilemannheim gesteuert wurde.

Austritt im Berliner Negerdorf.

Berlin, 12. Juni. Gestern abend entstand in dem auf der deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung errichteten Negerdorf ein Aufruhr. Von den dort untergebrachten Schwarzen brachen 18 aus und gingen mit ihrem Aufführer ein Handgemenge an, worauf sie aus der Ausstellung flüchteten. Der Polizei gelang es bisher, 14 der Ausbrecher zurückzuholen.

Auto-Katastrophe auf der Fahrt nach Homburg.

Reims, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Ein Automobil, in dem der Engländer Poppe mit seiner Frau und dem Redakteur einer illustrierten englischen Zeitschrift nach Homburg v. d. S. fahren wollte, fuhr bei Tillyer gegen einen Baum. Poppe wurde getötet, die beiden anderen erlitten schwere Verletzungen.

Missa, 12. Juni. Die wegen der Revolte im Zentral-Gefängnis zum Tode verurteilten 8 Revolutionäre wurden gestern in den Sandbergen erschossen und verscharrt.

Elektrischer Notationsbrand und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klobbing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Für Küche Haushalt, Badezimmer
Läden, Hotel, Restaurant ist

SAPONIA

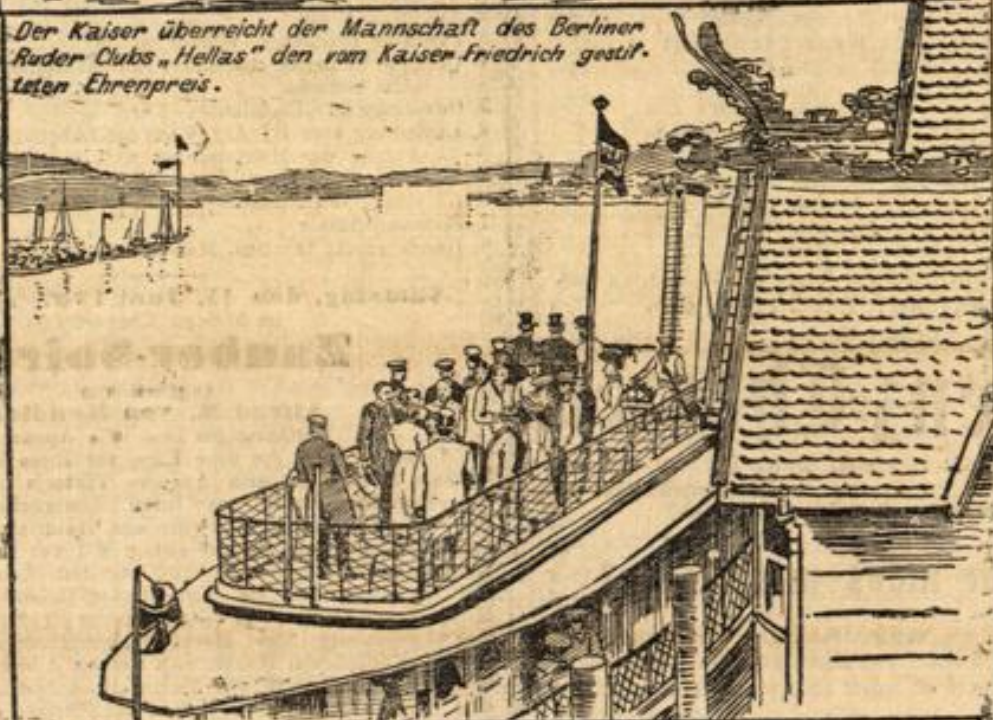
ein vorzügliches Putz- u. Scheuermittel
besonders für Gegenstände aus
Email, Porzellan, Holz, Marmor, Glas etc.
Saponia-Werke in Offenbach a. M.

Zu haben
in den
Drogerien,
Kolonialwaren-
und
Haushaltungs-
Geschäften.

Die Kaiserregatta bei Grünau.



Die Mannschaft des Berliner Ruder Clubs „Hellas“ Sieger im Kaiserregatta.



Der Kaiser überreicht der Mannschaft des Berliner Ruder Clubs „Hellas“ den vom Kaiser Friedrich gestifteten Ehrenpreis.



Endkampf im 2. Achter.

Bilder von der Kaiser-Regatta bei Grünau.

Wenn die weiße „Alexandra“ des Kaisers auf dem Langen See bei Grünau hinausdampft zum Start, umbräutet vom Durra der viel tausendköpfigen Menge — dann erst erhält der Berliner Ruderclub die richtige Weisel! Denn die siegreichen Mannschaften im Kaiser-Bierer und im Akademischen Birer erhalten dann die hart erkämpften Preise aus der Hand des Kaisers. Eine wahre Völkerverwandlung ergiebt sich an diesem Tage nach Grünau, um das Kaiserpaar zu sehen, dem stürmische Ovationen bereitet werden. Den silbernen Pokal Kaiser Friedrichs eroberte sich, wie im vorigen Jahre, der Berliner Ruder-

club Hellas. Der Kaiser befaßt die siegreiche Mannschaft an Bord der „Alexandra“ und überreichte ihr mit anerkennenden Worten den Preis. Als darauf der Akademische Ruderclub Berlin zum dritten Male im Akademischen Birer siegte, ließ der Monarch das Boot betreten, stieg auf das untere Deck hinab und überreichte dem Steuermann Etienne Bierold den von ihm gestifteten Preis, einen mächtigen silbernen Pokal, worauf er sich sehr anerkennend über die Leistungen der Mannschaft aussprach. Der Kaiser fuhr gleich darauf nach Berlin zurück.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! Zahlungsschwierigkeiten einer Millionenfirma. Die bedeutende New Yorker Baufirma Milken Brothers, die in der ganzen Welt Geschäftsbeziehungen unterhält, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Hauptgläubiger beantragten die Einstellung eines gerichtlichen Verwalters. Der Rechtsbeistand gibt die Verbindlichkeiten auf 26 Mill. Mark an, denen ein Vermögen im Betrage von 36 Mill. Mark gegenübersteht, das das Betriebskapital ist aber durch die Errichtung ausgedehnter Werkanlagen aufgebraucht.

* **Frankfurt a. M.** Fruchtmarkt, mitgeteilt von der Preisnotierungsbörse der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 10. Juni. Der 100 Kilo gute marktsfähige Ware je nach Qual., also Frankfurt a. M. Weizen, biefiger, R. 21.25 bis 21.50, 2.45 Roggen, biefiger, R. 20.50 bis —, 2.45 Gerste Vieh- u. Pflaster R. — bis —, 1.05. Winterauro R. — bis —, 1.05. Hafer, biefiger, R. 20.50 bis 21. — 3.35. Raps, biefiger, R. 34. — bis —, 2.45. Mais R. 14.90 bis 15. — 2.35. Mais 25 Plata R. 15.25 bis 15.50 2.35.

Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abnahmen bezeichnet: 1. geschäftlos, 2. klein, 3. mittel, 4. groß.

* Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abnahmen bezeichnet: 1. flau, 2. ansehnlich, 3. stetig, 4. sehr stetig.

* **Wien**, 7. Juni. (Offizielle Notierung). Weizen 20.75 bis 21.25 Roggen 20.15 bis 20.70, Gerste — bis —, Hafer 19.75 bis 20.50, Raps — bis —, Mais — bis —.

* **Wien**, 7. Juni. (Kont. Notierung). Weizen, roter, R. 21.88 bis 22.06, weißer —, Roggen R. 20.93 bis 21.33, Gerste R. —, Hafer R. 19.40 bis 19.60.

* **Frankfurt**, 10. Juni. Der heutige Viehmarkt war mit 533 Ochsen, 50 Bullen, 815 Kühen, 1100 Kälbern u. Stieren, 207 Kälbern, 297 Schafen und 1717 Schweinen, 0 Ziegen, 0 Ziegenlämmern und 0 Schafälmmern besetzt.

Ochsen: a. vollfleischig, aufgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 73—82 R., b. junge, fleischig, nicht aufgemästete und ältere aufgemästete 70—74 R., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 63—66 R., d. gering genährte 60—63 R., e. R. Bullen: a. volle fleischig höchsten Schlachtwertes 70—72 R., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63—68 R., c. gering genährte 60—63 R., d. R. Kühe und Färken (Stiere u. Kühe): a. höchst. Schlachtwertes 73—75 R., b. vollfleischig, aufgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 70—72 R., c. ältere aufgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe u. Färken (Stiere u. Kühe) 61—63 R., d. mäßig genährte Kühe u. Färken (Stiere u. Kühe) 60—63 R., e. gering genährte Kühe u. Färken (Stiere u. Kühe) 60—63 R., f. R. Kälber: a. feine Rast (Voll-Rast) u. beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 98—100 Pf., (Lebendgewicht) 58—60 Pf., b. mittlere Rast u. gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 98 bis 94 Pf., (Lebendgewicht) 50—54 Pf., c. geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 70 Pf., (Lebendgewicht) —, d. ältere gering genährte Kühe (Färken) —, e. R. Schafe: a. Wollschafe und jüngere Wollschafe (Schlachtgewicht) 82 bis — Pf., (Lebendgewicht) —, b. ältere Wollschafe (Schlachtgewicht) 78—80 Pf., (Lebendgewicht) —, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wollschafe) (Schlachtgewicht) 90—95 Pf., (Lebendgewicht) —, d. Scheweine: a. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 57—58 Pf., (Lebendgewicht) 45 Pf., b. fleischig (Schlachtgewicht) 56—60 Pf., (Lebendgewicht) 44 Pf., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 48—50 Pf., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 0.00.

* **Heu u. Strohmarkt**, Frankfurt, 7. Juni. (Kont. Notierung). Heu R. 2.80 bis 3.10. — Stroh R. 3.00 bis 3.30 per Zentner.

* **Kartoffeln**, Frankfurt a. M., 10. Juni. Kartoffeln im Wagonladung, per 100 Kilo R. 7.00—7.50 im Detailverkauf 8.25—9.00 Die Preisnotierungs-Kommission.

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
	Anfangs-Kurse:	
	Vom 12. Juni 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien	201.60	201.75
Diskonto-Kommandit-Ant.	—	186.10
Berliner Handelsgesellschaft	147.50	147.50
Dresdener Bank	135.60	—
Deutsche Bank	220. —	220. —
Darmst. Bank	—	127.60
Oesterr. Staatsbahnen	141.30	141.30
Lombarden	26.80	26.70
Harpener	198.70	198.75
Gelsenkirchener	185. —	186. —
Bochumer	219.10	219.75
Laurahütte	221.10	—
Packetfahrt	129.60	129.30
Nordd. Lloyd	115.60	115.90
Russen	75.70	75.90



Die kurze Kochzeit

MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern

(Mehr als 30 Sorten.)

ganz besonders zu statuen. Nur mit Wasser aufgeköcht, gibt ein Würfel zu 10 Pfg. in kürzester Zeit 2 Teller wohlschmeckender Suppe. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen Schutzmarke „Kreuzstern“.

37/24

„1900er Söhnlein Rheingold“ extra dry Amerika

erregt Aufmerksamkeit in allen Kennerkreisen.

Wichtig! Für Besucher des Kaiserpreis-Kennens! Veräumen Sie nicht, sich mit Zigarren und Zigaretten zu versehen bei **Jac. Rath, Kirchgasse 26.** Tel. 594. Bekannt große Auswahl, hervorragende Qualitäten. Preis gewidmete Sabannas.

Bessere Herren-Anzüge und Paletots einzelne Gosen, Kinder Anzüge kaufen Sie gut und billig bei **D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30.** 1 Stof (Kleider).

Freibank. Donnerstag, morgen 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), einer Kuh (35 Pf.), eines Kindes (45 Pf.), eines Schweines (45 Pf.). Wiederverkauf (Fleischhändlern, Metzger, Würstereiern, Wirten und Kaffeebrennern) in der Erwartung von Freibankfleisch verboten. **Stadt. Schlachthof-Verwaltung.** 220

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur **Neugasse 22, 1. Stk.** 798

Reparaturen, sowie Neu-lieferung von Rolläden u. Jalousi- und selbsttät. Gurttafrollern übernimmt billigt **W. Roth** Herrnhäblg. 3. 5597

Wegen vollständiger Umgestaltung unseres Geschäfts

müssen

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe,

sowie

sämtliche Konfektion,

bestehend in:
Morgenröcke, Matinees, Kostümröcke in Wolle und Waschstoffen, Woll- und Wasch-Kostüme, Blusen, Regenmäntel, Unterröcke Kinder-Kleider
bis auf das letzte Stück geräumt werden.

Die Preise sind teilweise unter der Hälfte des früheren Verkaufspreises ermässigt.
Nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit.

S. Guttman & Co.

Nationalliberale Partei.

1. Bezirksverein.

Donnerstag, den 13. Juni d. J., abends 9 Uhr, findet im Saale der
Bayerischen Bierhalle, Adolfsstrasse Nr. 3, ein

Vortrags-Unterhaltungs-Abend

statt.

- Tagesordnung:
1. Einführung des neuen Vorsitzenden.
 2. Vortrag des Herrn Dr. Grünhut über
„Bürgertum und Politik“.
 3. Freie Aussprache.

Die Mitglieder des I. Bezirksvereins, ebenso wie alle anderen Mitglieder und
Freunde unserer Partei werden zum Besuch der Versammlung hierdurch eingeladen.

Der Vorstand des I. Bezirksvereins:

Dr. L. Grünhut,
Vorsitzender.

Carl Gapp,
Schriftführer.

97

Berlitz School

Sprachlehrrinft.
für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

Modess.

Schmadvolle Anfertigung
moderner Damenhüte —
Durch Erprobung der Padeumiete
billige Preise. 13

Berh. Kobbé,
Fuh- und Modewaren-Geschäft,
Blumarkring 25, 1.

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderh. 100/10

Kranken- u. Sterbefälle

für Schreiner u. Genossen verwandter
Berufe zu Wiesbaden. G. D. Nr. 3.

Den Mitgliedern bleibe zur Nachricht, daß das
Kassenmitglied Herr

Ludwig Trog

gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den
13. Juni, nachmittags um 5 Uhr, von der Leichenhalle
des alten Friedhofes aus statt. 168

Der Kassenvorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Abgehen meiner lieben Frau, unserer guten Mutter,
Schwester und Großmutter, Frau

Philippine Nickel

geb. Beilstein,

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und
Bekannten, den Schwägern vom Pauline-Nickel, ihre
aufopfernde Pflege, Herrn Vatter Haus für seine
trefflichen Worte, sowie für die zahlreichen Blumen-
spenden unseren innigsten Dank. 177

Wiesbaden, den 12. Juni 1907.
David Nickel und Kinder.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Mittwoch, den 12. Juni, abends 7.30 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert,

angeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des Schlesw.-
Holst. Ulanen-Regmts. No. 15 aus Saarburg, unter persönlicher
Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Felber.

Morgen Donnerstag, den 13. Juni:

Grosses Militär-Konzert

von derselben Kapelle.

Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt. 184



Stemm- u. Ringklub „Athletia“ Wiesbaden.

Zu unserem am Sonntag,
den 17. d. Mts., auf dem Wirt-
schaftsplatz stattfindenden Feiern des 15.
jährigen Bestehens, verbunden
mit großem Volksfest, können einige
Hauptkanten für Karussells, sowie
verschiedene Buben u. f. m. bei dem
Kassier, Herrn Wils. Röhrig,
Wiesbadenerstrasse 27, ihre Offerten bis
Sonntag, den 16. Juni 07
einbringen. 186

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein

Gegründet 1879.

Zu dem nunmehr am Sonntag, den 16. Juni d. J.,
nachmittags auf dem alten Exerzierplatz
bei den Militärschießständen stattfindenden

Sommerfest

laden wir unsere Ehrenmitglieder u. Mitglieder, die Kameraden
der übrigen Kriegervereine und Freunde des Vereins nebst
Angehörigen kameradschaftlich ein.

Der Verein marschirt um 2 Uhr vom Vereinslokal
Westendhof mit Musik nach dem Festplatz. Vereinsab-
zeichen anlegen! Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

181

Der Vorstand.

Forsthaus Rheinblick

zwischen Dohheim und Frauenstein
empfehlte sich als

Ausflugsort.

3730

Reichshallen Theater

16. Stiftstrasse 16.

Nur noch einige Tage:

Der grosse

Damen-Ringkampf.

Entscheidungs-Konkurrenz. 200

Verein

Wiesbadener Geldschäftsdienner.

Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 3 Uhr:

Sommerfest

auf dem Turnplatz „Hegelberg“, wozu höflichst ein-
ladet.

Der Vorstand. 199

Burg-Café,

Gr. Burgstr., nächst dem Königl. Theater u. dem Schloss

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Café — Konditorei — Wein-Restaurant.

Grosse luftige Lokalitäten Parterre u. 1. Etage. 8949
Zirka 100 in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften.



Adlerstrasse 37.

Donnerstag Abend: Weichsuppe.
Es ladet freundlich ein
G. Kemmer i. B. 180

Spargeln I. Sorte

(letzte Woche — Beste Gelegenheit zum Einkaufen)
per Pfund 35 Pfg., II. Sorte Pfund 15 Pfg.

Gebrüder Hattmer,

Adolfstrasse 3, Dohheimerstrasse 74, Albrechtstrasse 24, Rheinstraße 73.
Telephon 5948, Telephon 3030. 190



Tel. 199.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Grabdenkmäler-Ausverkauf.

Der Ausverkauf schlüssiger Grabdenkmäler Karlsruh. 39,
zu Selbstkostenpreisen findet wegen Räumung des Lagers
nur noch kurze Zeit statt. 5178

Wiesbadener Marmor- & Baumaterial-Industrie
M. J. Beck, (Aug. Oettersing Nachf.)

Karlsruhe 39. — Telephon 509.

Nachtrag**Vermietungen**

Zietenring 12, 1. Et. 1. u. 2. Zim.-Boden, per sofort oder später zu verm. Näheres beim Hausverwalter. 207

Ellenbogengasse 15, 1. u. 2. Zim., u. Küche, Bad, mit Glasab- schluss sofort zu verm. 219

Platterstr. neuverkaufter 1. u. 2. Zim. zu verm. Näheres beim Hausverwalter. 231

Ellenbogengasse 15, 1. u. 2. Zim., u. Küche, Bad, mit Glasab- schluss sofort zu verm. 218

Kellerstr. 3, 1. u. 2. Zim., u. Küche, Bad, mit Glasab- schluss sofort zu verm. 213

Tranienstr. 35, 1. u. 2. Zim., u. Küche, Bad, mit Glasab- schluss sofort zu verm. 213

Blücherstr. 32, 1. u. 2. Zim., u. Küche, Bad, mit Glasab- schluss sofort zu verm. 213

Stellengefuchte

Junge laubere Frau sucht für abends Baden oder Bureau zu putzen. 214

Offene Stellen

Tüchtige Erdarbeiter gesucht. Karren- u. Wagenfuhr- wert beifolgt. 182

Lüchiger zuverlässiger 189

Hausbursche (tauglich) zum 1. Juli gef. 2. Schwend, Mühlengasse. 197

Jüngerer laubere Kaufbursche gesucht. 197

Lüchiger, fleißiger 189

Gärtnergehilfe für Friedhof, Topfpflanzen und Bindeerei gesucht. 217

Gesucht 189

ig. Mann mit guter Schulbildung als 189

Lehrling für ein hiesiges Bankgeschäft. Baldiger Eintritt erwünscht. Näheres in der Exp. d. B. 222

Ein Monatsmädchen tagsüber gesucht. 205

Gesucht zum 1. Juli tüchtiges Klein- mädchen, das kochen kann. 225

Verkaufe 189

Kant. Wohnhaus mit 20 Zim.-Boden, 2000 M. unt. Tage f. d. b. u. u. 2. 34000 zu verk. Anz. 3-4000 M. Off. unt. 3. 229 an die Exp. d. B. 229

Ein gut erhaltener Sport-Rinderwagen billig zu verkaufen. 226

Piano g. erh., 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 208

Diarmyplanzen 209

Neuer Federkasten für Taschengeld zu verk. 210

1 große zweit. Kleiderkammer mit 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 211

Neue Federrolle 25 Jre. Tragf. zu verk. 212

Vollständ. Bett ganz neu zu verkaufen. 183

Für Schuhmacher. 208

Stamm Seifert. 215

Ein Grammophon billig zu verkaufen. 221

Wohnung! 207

Donnerstag u. 8-12 Uhr wird prima Rindfleisch 60 u. 66 Pf., prima Schweinefleisch 56, 60 und 78 Pf., prima Kalbfleisch 75 und 80 Pf. ausgekauft. 201

Selenstrasse 24, Baden. 202

Zu verkaufen: 202

Geldscheine, prima Piano, ein Embryo- u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

35 neuen Frühhafer zum Abkochen am Agelberg zu verkaufen. 203

Selenstrasse 24, Baden. 202

Verstümmeltes 202

Wer leidet jemand 50 M. Rückzahlung nach Heberer'st. Off. u. S. 44 an die Exp. d. B. 198

Strümpfe werden neu u. angestrichen. 187

Gamma Wiesbadener, Werderstr. 4, P. 202

Auf bequeme Abzahlung 202

Herren- und Damen-Konfektion 202

Möbel Betten Polster-waren 202

L. Marx & Co. 202

Niedelsberg 22. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 202

Wegen Grip der hohen Baden- miete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprünge 3 u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 135.

Donnerstag, den 13. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Amtsblatt

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10 476 qm. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

- an der Rheinstraße 88,55 Meter,
- an der Kirchgasse 118,35 Meter,
- an der Luisenstraße 88,60 Meter und
- an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planfigur können im Rathaus hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In der Albrechtstraße von Nikolaus bis Karlstraße, in der Philippbergstraße mit Ausnahme der Strecke vor der Schule u. in der Adelsheidstraße zwischen Moritz u. Wörthstraße soll Mitte Juni mit dem Umbau der Schotterfahrbahn in Kleinpflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kanäle, das städtische Kanalnetz oder die Hauptwasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Ausbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die unterzeichnete Kreisasse — Gerichtsstraße 3 — am 18 und 23. eines jeden Monats und wenn einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem diesem vorhergehenden Werktag, ferner an den beiden letzten Werktagen eines jeden Monats, sowie am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers für das Publikum geschlossen ist. Am 1. jeden Monats können wegen des starken Verkehrs infolge Pensionszahlungen pp. bei der Kreisasse keinerlei Eingabungen gemacht werden. Die Kassenstunden dauern von 8—12 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 6. Juni 1907.

Königliche Kreisasse.
Kirsten, Rechnungsrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907.

Der Magistrat.

In Vert.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinforb (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittelforb (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobforb (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung) 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis der Sorten 1, 3 u. 4 beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t etwa 1,20 M.

Sorte 2 wird bis auf weiteres zu 0,75 M. / t abgegeben. Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Für die Monate November, Dezember, Januar, Februar und März werden die Preise der Sorten 1, 3 und 4 um 25 Proz., das heißt auf 0,90 M. ermäßigt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15 Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Zusammensetzung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacken bewährt haben.

Wiesbaden, den 24. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Bekanntmachung

Samstag, den 29. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, sollen im Rathaus, Zimmer Nr. 42, zwei Baupläze aus dem Gelände des Kurhaus-Providoriums an der Sonnenbergerstraße, mit 31 a 36 qm und 14 a 56 qm Flächengehalt, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsstunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

163

Der Magistrat.

Alzise-Rückvergütung

Die Alziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Kungasse 6a, Part., Einnehmeri, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. abends, nicht erhobenen Alzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

170

Städt. Alziseamt.

Bekanntmachung

Das Sektionsblatt M des Wiesbadener Uebersichtsplanes — Maßstab 1:2500 — ist im Druck erschienen und im Botenamt des Rathauses pro Exemplar zu 2,50 Mark käuflich zu haben.

10056

Stadtvermessungsamt.

Freiwillige Feuerwehr. 3. Zug.

Die Mannschaften der Leiter, Feuerhahn, Gangspritze, Handspritze u. Netter-Abteilungen des 3. Zuges haben zu einer Uebung am Montag, den 17. Juni 1907, abends 8 Uhr, im Hofe der Feuerwache zu erscheinen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Die Branddirektion.

Städtische Säuglingsmilchanstalt.

Für 22 Pfennig

erhält jede minderbemittelte Mutter für ihr Kind, durch die Abgabestellen, auf das Attest jedes Arztes in Wiesbaden, fertige Milch für den ganzen Tag.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Felsenstraße 19,
2. in der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstr. 42,
3. in der Elisabethenheilstätte, Luisenstr. 39,
4. in dem Hospiz zum hl. Geist, Friedrichstr. 24,
5. in der Kaffeehalle, Marktstr. 13,
6. in der Krippe, Gustav-Adolfstr. 20/22,
7. in der Paulinenstiftung, Schiersteinerstr. 31,
8. in dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht 21,
9. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstr. 38 u.
10. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 24.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung des Kindes und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle, Marktstraße 1/3, Dienstags, Donnerstags und Samstags, nachmittags von 5—6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einsendung des ärztlichen Attestes bei der Säuglings-Milchanstalt, Schlachthausstraße 24, die Tagesportion für 85 Pfg. frei ins Haus geliefert.

Wiesbaden, im Juni 1907.

9411

Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

- Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13,00 M.
- 5-schnittig, Raummeter 14,00 M.
- Kiefern (Ankünfte)-Holz pr. Sad 1,10 M.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Stur m Vogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

5931

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewald.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Ankündigungen, sowie auf den auf dem Festplatz etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bezw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gasse angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bezw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einziehbaren Vertragsstrafe von 50 M. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:

- 1) Auf der Himmelswiese,
- 2) Im Eichelgarten,
- 3) Unter den Herreichen,
- 4) Im Distrikt Kohlberg;

(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden)

b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:

5. Am Augusta-Victoria-Tempel.

6. Am Stedersloch sog. Dachklöcher;

(auf den Plätzen unter b) und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Alziseamt, Hauptkasse, zu zahlen:

- Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M.
- Zu 3b (an Werktagen) 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Darüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Luftbarkeiten (Wühl, Tanz usw.), welche nach der Luftbarkeitsverordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Luftbarkeitssteuer sind im voraus an das Alziseamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schenksteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Alziseverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städtischen Feuerwehrkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Wehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Alziseamt. Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Vorsteher, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Alzisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis verfallen sein sollte. In solchen Fällen hat auch die Nachzahlung der unter a festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1905.

8445

Der Magistrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Städt. Alziseamt.

4211

Fremden-Verzeichniss

vom 11. Juni 1907 (aus amtlicher Quelle.)

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30, Schlieker, Fr. Rent., Dülmen Wiesmann, San.-Rat Dr. m. Fr., Dülmen	Hotel Christmann, Michelsberg 7, Ofenloch, Stud., Gießen Huber, Stud., Tübingen Strauss, Stud., Stuttgart Steiff, Breslau Galle, Stud., Halle Krelenberg, Stud., Berlin
Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46. Bettmann, Fr., Ebelbach Hermann, Kfm. m. Fr., Der- moldsdorf Lämmle, Kfm. m. Fr., Fischbach Mähler, Fr. Gutsbes., Langendorf Ringden, Stud., Stockholm	Hotel u. Badhaus Continental, Langgasse 36. Weber m. Fr., Congendorf Salomon, Fabrikbes. m. Fr., Stolp Hasselkus, Kfm. m. Fam., Brüssel Blöte, Rent. m. Fr., Amsterdam Fritz, Rent. m. Fr., Amsterdam Gerson, Mühlenbes. m. Fam., Thorn Asch, Kfm. m. Fr., Posen
Hotels zum neuen Adler, Goethestrasse 16. Riffelmacher m. Fr., Bamberg Mersalle, Fr., München Jäger, Kfm., Diez Bode, Sekretär, Magdeburg Ludwig, Bibliothekar, Brasilien Nürnen, Ingen., Finnland Scharf, Oettern Gheprens, Rent. m. Fam., Löt- tich Vitzke, Oberbaurat, Götting Sriemers, Hofbes. m. Fr., Ham- burg Altena, Kfm. m. Fr., Strassburg	Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15. Pohl, Fr. m. Tocht., Elberfeld Jansen, Fr., Elberfeld Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30. Zeidler, Fr., Berlin Beer, Fr., Berlin Reitz, Kfm., Düsseldorf Steinberger, Kfm., Bern Schuhmacher, Kfm., Düsseldorf Wittler, Gutsbes. m. Fr., Braun- schweig Politz, Weinhandl., Lüneburg Timm, Gutsbes., Schwarzenhof Spring, Kfm., London Dirps, Rent. m. Fr., Krefeld Lehmann, Kfm., Bern
Hotel Aegir, Thelemannstrasse 5. Saager, Kfm. m. Fr., Königsberg Fuhrmann, Rittergutsbes., Alt- wasser Mathis, Rittergutsbes., Kl. Schwerin Vreede, Kfm. m. Fr., Haarlem Cohn, Kfm. m. Fr., Hannover Florum, Kfm. m. Fr., Pfullingen Wirt m. Fr., Haarlem	Hotel Einhorn, Marktstrasse 32. Schütz, Kfm., Eisenach Thiel, Kfm., Krefeld Tuwien, Kfm., Berlin Janner, Kfm., Frankfurt Reinke, Kfm., Augsburg Englischer Hof, Kranzplatz 11. Heller, Fr. m. Kind, Stettin Gottschalk, Kfm. m. Fr., Bres- lau Kempner, Kfm. m. Fr., Breslau
Hotel Altesaal, Taunusstrasse 3. Bernhardt, Rent., Darmstadt Biedermann, Fr. Rent., Berlin Steinmetz, Fr. Rent. m. Tocht., Berlin Karl, Kfm., Berlin Krämer, Fr. Rent., Dürkheim Aschoff, Kfm., Hannover Huber, Architekt, Neustadt Wetzel, Fr. Direktor, Spandau Kühn, Fr. Dr., Hannover	Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1. Wilgenrodt m. Fr., Harlingen- rode Leibengret, Wirbelkirchen Wilgenrodt, Kfm., Bad Harzburg Stein, Kfm., Darmstadt Freund, Fr., Würzburg Noher, Kfm., Erfurt
Astora-Hotel, Sonnenbergerstrasse 6. von Amelungen, Fr. Rent., Bonn Brossell, Rent. m. Fr., Paris	Europäischer Hof, Langgasse 32. Lowenwald, Kfm., Hamburg Schrader m. Fr., Braunschweig Werner, Kfm., Berlin Fentrich, Fabrikant, Mülheim Schmittmann, Fabrikant, Mül- heim Brandau, Kfm., Berlin
Bayrischer Hof, Delaapstrasse 4. Prantz, Kfm., Danzig Dross, Kfm., Danzig Möller, Kfm. m. Fr., Elberfeld	Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16. Boetzer, Stud. phil., Leipzig Zitzmann, Kfm., Halle Tepplmann, Stud. phil., Mün- ster i. W. Edelmann, Stud. phil., Münster Megger, Fabrikant, Appenweiler Heisterkamp, Rent. m. Fr., Ronsdorf
Belgischer Hof, Spiegelgasse 3. Fleischhauer, Kfm., Berlin	Frankfurter Hof, Webergasse 37. Baumann, Fr., Newyork Ernst, Kfm., Karlsruhe
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26. Fertram, Rent. m. Fam., Brüssel	Friedrichshof, Friedrichstrasse 35. Gerhardy, Kfm. m. Fr., Trier Hammel, Rentmeister, Strom- berg Pech, Stromberg
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Bach, Kfm., Wittlich Lübben, Oekonomierat, Sarwin, den Westphal, Rent., Hamburg Töpker, Newyork Grettinger, Fr., Baku	Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3. Dürre m. Fr., Magdeburg Baller, Gutsbes., Vienenburg Weise, Gutsbes. m. Tocht., Leipzig-Ländchen Diemel, Rent. m. Fr., Rostock Zimmermann m. Fr., Völpke
Zwei Bäume, Häufergasse 12. Daub, Fr. Rent., Elberfeld Kloess, Frankfurt Uhlig, Kötschenbroda Kessler, Reg.-Rat, Würzburg	Hotel Villa Germania, Sonnenbergerstrasse 25. de Bourny m. Automobilführer, Paris
Hotel Burghof, Langgasse 21-23 u. Metzger- gasse 30-32. Reinecker, Assessor, Kirchberg Klostermann, Kfm., Hannover Bohm, Kfm., Berlin Stern, Kfm., Berlin Bunge, Kfm., Würzburg Grote, Kfm. m. Fr., Duisburg Pieper, Sekretär m. Fr., Duis- burg Kuh, Kfm., Maritz Fueck, Frankfurt Stratmann, Essen Loeg, Fr., Bochum Cohn, Kfm., Berlin Wesch, Apotheker, Westerland Hertschlet, Zahnmeister a. D., Georgenthal Wallach, Kfm., Fankfuchen Kleffert, Fr., Koblenz Lasseroth, Trierheim	Grüner Wald, Marktstrasse 10. Berger, Kfm. m. Fr., Posen Ermler, Kfm., Elberfeld Zitsch, Kfm., Antwerpen Schenkel, Ingenieur, Darmstadt Kubierscheck, Ober-Ingenieur, Berlin Reineck, Kfm., Grimma Loewe, Fr., Grandeur Stern, Fabrikant, Paris Vogt, Kfm., Berlin Mann, Kfm., Gmünd Kleinschmidt, Kfm., Gotha Beuser, Kfm. m. Fr., Berlin v. Berger, Kfm., Zimmern Müllers, Kfm., Krefeld Stiegle, Kfm., Berlin
Central-Hotel, Nikolastrasse 33. Zimmer, Rent. m. Fr., Offenthal Bernhardt, Fr., Offenthal Häfner, Fabrikant, Zuffenhausen Moll, Kfm., Ess Bühler, Kfm. m. Fr., Mannheim Knöfel, Hotelbes. m. Fr., Essen Kuntz, Fr., Mannheim Ludorf, Kfm., Düsseldorf Wagner, Kfm. m. Tocht., Berlin Bachur, Fabrikant m. Fr., Berlin Petersen, Kfm., Flensburg Lassner, Kempten	

Hauschild, Kfm. m. Fr., Dort- mund Marshall, Kfm., Berlin Miesch, Kfm., Dresden Blumenblatt, Fr., Würzburg Gerick, Kfm., Wittenau Ullmann, Kfm., Berlin Droller, Kfm., Berlin Groenewald, Kfm., Berlin Prinzenberg Kfm., Krefeld Bauer, Kfm., Fürth Reinhardt, Kfm., Fürth Mister, Kfm. m. Fr., Lahr Krake, Kfm., Bonn Detrich, Fr., Nisetz	Offermann, Fr., Newyork Meckel, Kfm., Breslau Meckner, Dr. jur. n. Fr., Elber- feld Hartditz, Kfm., Rotterdam Hotel Hahn, Spiegelgasse 15. Hecht, Fr. Lehrer, Nordhausen Hotel Happel, Schillerplatz 4. Ritzel, Kfm., Strassburg Walter, Kfm., Duisburg
---	--

Belanntmachung.

Das zur Zeit von Herrn With. Rumbler benutzte,
an der Mieschstrasse gelegene
photographische Atelier soll zu gleichem oder ähnlichem
Zweck ab 1. August 1907 zunächst auf die Dauer
von 5 Jahren, neu verpachtet werden. Reflektanten
wollen ihre Angebote unter Angabe des jährlichen
Mietpreises bis spätestens Montag, den 5. Juli
d. Js., vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten
Verwaltung, wofür auch die näheren Beding-
ungen eingesehen werden können, einreichen.

Freie Wahl unter den Reflektanten ohne Rücksicht auf
die Höhe des Pachtgebotes bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

183 Städtische Bauverwaltung.

Anentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
vormittags von 11—12 Uhr eine anentgeltl. Sprechstunde
für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilanstalt, Unterbringung des
Aufwurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Parteitag für Nassau

des Provinzial-Verbandes der „Deutschen Reform-Partei“ für
Hessen-Nassau, Großherzogtum Hessen und Waldeck.

Samstag, den 15. Juni, abends 9 Uhr, im Kaiserhof,
Dahlheimerstrasse 15:

Große Volks-Verammlung.

Redner: Herr Reichs- und Landtags-Abgeordneter Werner-Charlotten-
burg, Herr Kaufmann Walbach-Kassel und Herr Landwirtsch.-
Syndikus Thauheiser aus Kassel, erster Vorsitzender des Provinzial-
Verbandes.

Tagesordnung:

1. Reform oder Revolution,
2. Die deutsche Reformpartei eine wahre Mittelstands-Partei.

Jedem Besucher, auch Gegner, ist freie Aussprache gewährt.

Sonntag, den 16. Juni, nachm. 2.30 Uhr:

Parteitag.

Tagesordnung und Redner siehe Juni-Nummer der „Germania“.

Abends 8 Uhr:

Stiftungsfest der Partei,

bestehend in Konzert, Lang. Quartett- und Solo-Vorträgen, sowie
Mitwirkung einer Mäuerriege des Stimm- und Ringklub „Germania“.

Hochredner: Herr Hauptmann a. D. Simonis-Kassel.
Wir laden hierzu die Spitzen der Verbände, unseren Herren Land-
tagsabgeordneten Kommerzienrat Bartling, sowie alle Vereine, die
auf dem hiesigen Boden stehen, ergeben ein.

Gefährdungsgenossen in Wiesbaden wie Nassau! Werbet ein jeder
in seinen Freundeskreisen für einen zahlreichen Besuch des Partei-
tages! Kein echter Reformler, der auf seine Fahne geschrieben: „Er-
haltung und Ausbau des Mittelstandes“ darf fehlen.

Der Zentralvorstand:
Syndikus Thauheiser-Kassel,
1. Vorsitzender.

119

Belanntmachung.

Donnerstag, den 13. Juni cr., nachmittags 3 Uhr,
werden in dem Versteigerungsbüro, Viehstrasse 1:
1 photographischer Apparat und versch. Modellen
öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

116

Schramm, Versteigerungsbeamter.

Nassauische Handelsschule

für Damen und Herren. Adelheidstr. 10.

Erfolgs- und vornehmliches Institut am Plage.

Prospecte gratis.

9632

Leitung: Jacques Sadomsky, staatl. geprüft.

Leiden Sie an

Neuralgie, Neuralgie, Nervenlähmung, Leber-, Magen-,
Nieren-, Verdauungs- u. Blasenleiden, Stuhlverstopfung,
Lähmungen, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc., dann bestell-
en Sie umgehend Broschüre über die Heilmittel der Elektrolyse von
Dr. med. Walzer, prakt. Arzt, Preis 1 Mk. erhältlich bei Herrn

Dir. Heinr. Schäfer, Mannheim, N. 3, 3.

Briefmarken aller Länder werden in Zahlung genommen. 39/103

Großer Schuhverkauf!

6822

Gut! Nur Neugasse 22, 1. Etage hoch. Billig.

Sprechstunden

1. Zahn- u. Mundkrankheiten in d. Abg. Poliklin., Felsenstr. 19,
jeit Mittwoch u. Samstag von 2—3 Uhr. 9734
Zahnarzt Hunsche, Friedrichstrasse 3, 2., neben Museum, Wilhelmstr.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, An-
stellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des
Reichs- und Staats-, Militär- und Marineamtes. Mit
Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach
amtlichen Quellen von A. Dreger.

8. Auflage. Geheftet 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Kochs Sprachführer

für den Selbstunterricht.

Grammatik, Gespräche und Wörtersammlungen. Mit
Ansprache.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch,
Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch
je 1.00 Mk., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch,
Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 Mk., Ru-
mänisch 2 Mk., Persisch 3 Mk., Suahili 3.60 Mk., Japanisch
4 Mk., Chinesisch 5 Mk.

C. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 930 Millionen Mark
8 über ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 499

Die sehr hohen Heberhöfische kommen unverkürzt den
Versicherungsnachnehmern zugute, bisher wurden ihnen mehr als
233 Millionen Mark zurückgewährt. 7695

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unberücksichtigung sofort, Unanfechtbarkeit und Beilegung nach
2 Jahren

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Heinrich Port in Firma Hermann Rühl Rheinstr. 60 a. 1

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Kautions- und Garantie-, Sturm-
schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glasversicherung.

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Rheinstraße 60 a. 1.

Anträge für beide Anhalten vermittelt ebenso: Fr. Mulot, Bismarckstr. 4.

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes Nassauischer landw.
Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschafts-
kammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank- Giro Konto. Moritzstr. 29. Telefon
No. 2791.

Gerichtlich eingetragene, von den
angeschlossenen Genossenschaften
übernommene Haftsumme Ende
1906. Mk. 4,429,000.—

Reservefonds und eingezahlte Ge-
schäftsanteile am 31. Dezember
1903. Mk. 247,567.32

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.—
mit Verzinsung von 3 1/2 % vom Tage der Einzahlung ab.
Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6587
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler

Tageblatt u. Anzeiger

51. Jahrgang

Älteste, umfangreichste und gelesenste der in
Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere
bringt in ausführlichen Telegrammen, Ausdrücken etc.
bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche
Berichtungen über die verschiedenen Klassen-Verträge, sowie
sämtlicher Staatspapiere.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in aus-
führlicher Weise politische, lokale u. provinzielle
Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig aus-
gewähltes Roman-Fragment in täglich großen Por-
tionen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Bei-
träge. Der kasselerischen und bildenden Kunst, sowie
der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege ge-
widmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichter-
stattung besitzen wir seit langem eine ansehnliche
Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die
Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen

finden durch das „Cas-
seler Tageblatt und
Anzeiger“ zufolge der
großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung
und wird das Blatt daher von den Behörden wie von
der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder
Sonntagsnummer „Die Bänderkette“, ein durch seinen
sensationalen Inhalt allgemein gern gelesenem Unter-
haltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden
Jahres einen Prallat-Jahresplan, sowie ein vollständiges
Eisenbahn-Jahresplanbuch in Taschenformat, außerdem
am 1. Januar einen in Form eines ausgeführten Hand-
kalenders. 8831

1870

Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Brillanten, Gold- u. Silberwaren, gold. u. silb. Uhren
 bis 50% werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft bis 50%.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

Neu!

„Burghof“, Hotel und Restaurant

Neu!

Langgasse 21/23.

Langgasse 21/23.

Diners Mk. 1.50 und höher von 12—2½ Uhr.
Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers.
Zimmer mit allem Komfort von Mk. 2.— an.

Vorzügliche Küche.

— **Tucher-Bier** (Nürnberg). —

Soupers von 6—11½ Uhr Mk. 1.75 und höher.

Wiesbadener Kronen-Bräu.

Pension von Mk. 6.— an. — Bäder im Hause.

Dir.: Theodor Beckmann.

944

! Bruchleidende!

Meine nach dem Körper anatomisch richtig gearbeiteten

Bruchbänder

bieten auch in den schwierigsten Fällen Hilfe und Erleichterung!
 Massnahmen und sachgemässes Anlegen erfolgt durch

tüchtige Bandagisten und Orthopäden.

so dass **Garantie** für tadellosen Sitz in jedem einzelnen Falle geboten ist

Eigene Werkstätten befinden sich im Hause.

Separater Anproberaum. — Freundliche Damen- und Herren-Bedienung.

Tannusstrasse 2. P. A. Stoss.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

NB. Man hüte sich vor auswärtigen herumziehenden Händlern, die keine fachmännischen Kenntnisse besitzen, sondern nur unbrauchbare Bruchbänder für teures Geld zu verkaufen suchen.

2453

Carl Kreidei

35 Webergasse 46.

Gegründet 1879. Telefon 2766.

Fahrräder

Nähmaschinen

Waagen, Gewichte

Reparaturwerkstätte.

Sie finden

die preiswürdigsten

Herren- u.

Knaben-

Anzüge, Jünglings- u. Walch-
 anzüge in nur neuesten Modellen, so-
 wie eine große Partie Hosen, für
 jeden Bedarf geeignet, zum Preise
 von Mk. 2.50, 4, 6, 8, früherer
 Ladenpreis derselben nahezu das
 Doppelte, bei

Sandel, Marktstraße 22 1.

(kein Laden.) Tel. 1894.

Marmelade

Bld. 25 Pf. offeriert
**Altstadt-Konsum, Wehger-
 gasse 31.**



Kaufm. Unterrichts- u. Schreib-Institut.

Älteste Privat-Handelsschule am Platze.

Unterricht für Damen und Herren

in

Kaufm. Schnell- u. Schönschreiben u. einem

preisgekr. System.

Buchführung (nach der einfachen, doppelten u.

amerik. Methode: **Hotelbuchführung.**

Kaufmann. Rechnen. Korrespondenz.

Wechsellehre u. Wechselrecht.

Kontorkunde. Stenographie. Maschinen-

schreiben.

Rascher und sicherer Erfolg.

Tages- und Abend-Kurse.

Bücher-Abschlüsse, Revisionen, sowie Neueinrichtung

von Geschäftsbüchern, prompt und diskret.

Meine 30-jähr. Tätigkeit als Buchhalter, Prinzipal,

Bücherrevisor u. Handelslehrer bieten die beste Gewähr

für eine **sachliche u. gründliche Ausbildung**

sowie für einen **raschen u. sicheren Erfolg.**

Heinrich Leicher, Handelslehrer u.

Bücherrevisor.

Luisenpl. No. 1a, Parterre und I. Stock.

Georg Sokter,

7 Faulbrunnstraße 7,

Eiergroßhandlung.

Telephon 999. Telephon 999.

Billigste Bezugsquelle für Hotels und Wieder-

verkäufer.

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung

Grabenstraße 9.

Größte Auswahl in **Schwämmen**, gereinigt und im
 Naturzustande für jeden Gebrauchszweck in allen Preislagen und
 Qualitäten. Bei großen Bezügen und für Wiederverkäufer be-
 deutende Preisermäßigung. Reelle und billige Bedienung.

Nur Grabenstraße 9. **H. Schneider.**

Ganz umsonst

ist jede Anzeige, die sich nicht bewährt. Ein Versuch wird sie be-
 friedigen. Durch Ersparnis der hohen Adressen und sonstige Ge-
 legenheitskäufe offeriere ich:

950 elegante Herren-Anzüge und Damen-
 Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Rapes, An-
 züge zum Abknöpfen (imprägniert), ein-
 fache und besten, süddeutsche Ware, mod.
 Stoffe, tadellos, eig. aus allerersten Firmen,
 werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Grosse große Verkaufsräume. 2948

Daniel Birnzweig, früher

Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Allee-Seite).

Automobil

zur Verfügung für die Hin- und Rückfahrt nach Esch zum
 Auscheidungs-Rennen am 13. Juni. Wo sagt die Exped.
 dieses Blattes.

Stottern

und andere Sprachgebrechen werden geheilt. Vom Kaiserlichen Rat an-
 erkannte **Sprachheilanstalt**. Anerkennungen von Professoren und
 Beratern der Universität Straßburg und auswärtigen Autoritäten. —
 Hauptanstalt unter staatlicher Kontrolle.

Dir. Lieber, Steinstr. 34, Straßburg.

Anmeldungen zu einem **Kursus** nächsten Samstag, den 15. Juni,
 von 5—8 Uhr abends und Sonntag, den 16. Juni, von 10—1 Uhr
 im Zweig-Institut Bahnhofstraße 10, 2., Wiesbaden.

9238

10045

9086

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3080. **Rheinstr. 103,** Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprach-
 lehranstalt nebst **Pensionat.**

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen,
 praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30-jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc.

Kaufm., Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr.

Rundschr., **Schönschrift**, Französisch, Englisch.

Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre.

Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlos Stellenvermittlung. 46

8 Pfg. Neue ital. Kartoffeln 8 Pfg.

Friedr. Schaub, Grabenstraße 3.

und Brillen in jeder Preislage. 780

Genaue Bestimmung der Gläser **kostenlos.**

C. Hahn (Hb. G. Krüger), Optiker,
 Langgasse 5.



Das natürlichste und sicherste Mittel gegen **Stuhlver-**
stopfung ist unbezweifelnd

Kuhfus' Grahambrot (eingetr.

Schutzmarke.)

Aus gewaschenem Weizen nach streng hygienischen Grundsätzen
 hergestellt. **Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdau-**
lich. Bestes Brot für **Ragenleidende** und **Diabetiker.** **Aerzt-**
lich empfohlen! Zu haben in den meisten besseren Delikatessen-
 und Kolonialwaren-Geschäften. Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Prompter Versand nach auswärts. Postkoll. 4 Brote (1. Sorte)
 1.75 Mk. franko bei vorheriger Einzahlung. Nachh. 2 Mk. 2. Sorte
 2.50 Mk. mehr. 9688

Grahamhaus Wiesbaden,

Erste Schreibkaserne mit eigener Mälzerei. Gektte. Betrieb.

Nordstraße 6. — Telephon Nr. 3939.

6 Min. links

v. Bahnhof. **Niedernhausen i. Taunus.**

Villa Sanitas,

Familien-Pension. — Restaurant.

Pr. Lage u. Aussicht. Gr. Garten mit Halle.

Gute Küche. Getränke jeder Art. 8714

Tel. Nr. 8. Beliebter Ausflugsort. Bes.: Franke.